

Aura

Jahresgabe

18

19

 Junges
Museum
Frankfurt

 Porzellan
Museum
Frankfurt



Historisches
Museum
Frankfurt



Aura

Jahresgabe

18
—
19

- 02 — Foyer Grußwort
- 04 — Drehbuch Perspektiven für das Historische Museum Frankfurt
- 16 — Projekt Ausstellungen im Jahr 2019
- 22 — Retrospektive Ausstellungen im Jahr 2018
- 30 — Mauerschau Aktivitäten und Veranstaltungen
- 38 — Sammlung Forschung, Restaurierung, Neuerwerbung
- 48 — Passepartout Partner und Mitarbeiter*innen
- 58 — Spot Das Historische Museum Frankfurt in der Presse

Foyer

Grußwort



Jan Gerchow beim Museumsgeburtstag 2018

2018 war ein besonderes Jahr, mit außergewöhnlichen Höhen und auch mit Tiefen. Das erste Jahr im neuen Haus bescherte uns zahlreiche Eröffnungen und Besucherrekorde. Über 200.000 Besucher*innen werden am 31. Dezember 2018 das rundum erneuerte Historische Museum Frankfurt besucht haben, einschließlich des im Februar eingezogenen Jungen Museums Frankfurt. Das entspricht unseren Erwartungen und ist ein großartiger Lohn für die harte Arbeit an der Erneuerung des Museums in den vergangenen zehn Jahren. Nach der Wiedereröffnung des Kindermuseums als Junges Museum haben wir acht Sonderausstellungen präsentieren können, darunter zwei Stadtlabor-Ausstellungen („Geerbt. Gekauft. Geräubt?“ und „Orte der Jugend“), zwei Ausstellungen im Jungen Museum („Wow“ und „Dagegen! Dafür?“), zwei 13. Sammlerräume („Kurt Wölbing“ und „Toni Schiesser“), ein biografisches Kabinett („Liesel Simon“) und vor allem die große Schau „Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht“: die erste thematische Ausstellung im großen Sonderausstellungsraum des neuen Ausstellungshauses. Lassen Sie diesen beeindruckenden Reigen noch einmal an sich vorüberziehen in der Retrospektive dieser AURA!

Wer von uns also geglaubt hatte, nach der Eröffnung des Neubaus im Oktober 2017 würde es nun wieder „normal“, jedenfalls irgendwie ruhiger, zugehen, wurde eines Besseren belehrt. Ein neues Haus will eben auch bespielt werden, dazu waren die neuen Dauerausstellungen nur der Auftakt und quasi die „Pflicht“. Zugleich will das Programm der kommenden zwei bis drei Jahre geplant und finanziert werden. Nach dem Spiel ist vor dem Spiel: das gilt auch bei uns!

Enttäuschungen können da nicht ausbleiben. Leider ist der Neubau auch ein Jahr nach Eröffnung noch nicht fertig. Das betrifft nicht nur die Außenanlagen an der Stauferkapelle, deren Bearbeitung seit zwei Jahren nicht vorankommt. Es sind vor allem technische Anlagen wie die Klimatisierung des Ausstellungshauses, die bis heute nicht das leisten, was bestellt wurde.

In Untiefen führte auch das Bemühen des Caricatura Museums, sich vom Historischen Museum abzulösen. Es ist traurig, dass dafür so viele falsche Behauptungen verbreitet wurden. Diese Art von „Familienstreit“ ist unproduktiv, und wir sollten uns weiteren Ärger ersparen. Deshalb wird an einer Lösung gearbeitet, die das Caricatura Museum durch mehr Verantwortung in die Pflicht nimmt.

Bleiben Sie uns gewogen und sagen Sie es bitte weiter! Ein gutes Jahr 2019 wünscht Ihnen

Ihr Jan Gerchow,
Direktor des Historischen Museums Frankfurt



Das Historische Museum Frankfurt ist partizipativ und inklusiv, und es bezieht sich immer wieder neu auf die kulturell hochgradig diverse Stadtgesellschaft Frankfurts. Unter diesem Leitbild arbeitet das Museum nach der Neueröffnung von 2017. Besondere Angebote für Menschen mit Einschränkungen werden konsequent weiter ausgebaut – immer unter der Maßgabe, dass diese Angebote für möglichst alle Besucher*innen attraktiv und benutzbar sind. Mehrere Ministerien, Ämter und Stiftungen halfen und helfen uns dabei mit Preisen, Programmen und Fördermitteln, diese Arbeit erfolgreich fortzusetzen und auszubauen.

Perspektiven für das
Historische Museum Frankfurt

Dreh- buch

Partizipation: Stadtlaborant*innen in Aktion





Verleihung des Zukunftsgut-Preises am 12.9.2018



Veranstaltungen des Programms „360 Grad“ sollen die kulturelle Diversität der Stadtgesellschaft spiegeln

Partizipation und Inklusion —

Das Historische Museum Frankfurt hat sich im Jahr nach der Eröffnung auf seine neuen Stärken Inklusion, Partizipation und Diversität konzentriert. Die inklusiven Angebote des Museums wurden konsequent ausgebaut: Unsere Besucher*innen werden per Multimedia-Guide zu den Orten in unseren Ausstellungen geführt, an denen besondere Angebote zum Tasten oder Hören auf sie warten. Tastmodelle zur Information über besondere Objekte wie den Stauferhafen und den Schöner-Globus wurden installiert. Am Tag der Menschen mit Sehbehinderung, dem 6. Juni 2018, konnten wir die neuen Angebote der Öffentlichkeit vorstellen, Vertreter*innen der Betroffenenverbände und der Förderinstitutionen waren anwesend. Beide haben uns geholfen, dieses Angebot einzurichten. Die Wegführung im gesamten Museum ist nun verbessert und besonders auf Menschen mit Einschränkungen abgestimmt. Die Stabsstelle Inklusion der Stadt Frankfurt am Main, das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und der Rotary Club Frankfurt am Main zusammen mit zwei weiteren Clubs (Paulskirche und Alte Oper) sowie die Freunde und Förderer des HMF haben dieses große Projekt nachhaltig unterstützt; dafür sind wir sehr dankbar! Das Museum hat am 20. November 2018 den Anerkennungspreis des Hessischen Staatspreises Universelles Design verliehen bekommen – worauf das ganze Team sehr stolz ist.

Es ist nicht der einzige Preis gewesen, den das erneuerte Museum gewonnen hat. Die Commerzbank-Stiftung hat am 12. September 2018 dem HMF den zweiten Preis des erstmals vergebenen Zukunftsgut-Preises für institutionelle Kulturvermittlung verliehen, verbunden mit einem Preisgeld von 20.000 Euro. Das HMF hat mit 124 gesamtdeutschen Kultureinrichtungen (v.a. Museen, Theater, Opernhäuser) teilgenommen und konnte sich gegenüber sehr namhaften Mitbewerbern durchsetzen – mit seinen Bemühungen, die gesamte Stadtgesellschaft in die Arbeit des Museums einzubeziehen und aktiv sowie nachhaltig in seine Projekte zu involvieren. Es ist eine großartige Anerkennung für das gesamte Museumsteam, insbesondere für das Frankfurt Jetzt!-Team. Wir fühlen uns ermutigt, diesen Weg weiterzugehen.

Eine Anerkennung und Unterstützung auf diesem Weg ist das Programm „360 Grad – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes. Das HMF hatte sich 2017 erfolgreich für die erste Staffel beworben und wird zusammen mit 16 anderen Kultureinrichtungen aus ganz Deutschland gefördert. Über vier Jahre wird die Stelle eines „Agenten“ im Museumsteam finanziert, und Programmmittel werden bereitgestellt. Unsere Agentinnen, Pune Henning und Ismahan Wayah (die sich eine Stelle teilen), unterstützen das Museum dabei, im Team, in den Programmen und Netzwerken besser die kulturell hochgradig diverse Stadtgesellschaft des Rhein-Main-Gebiets zu spiegeln und neue Angebote zu entwickeln.

2019 wollen wir die inklusive und partizipative Ausrichtung des Museums weiter stärken. Ein Schwerpunkt wird die Entwicklung eines neuen Projekts sein, das in ganz besonderer Weise zum Profil des HMF passt. Wir bereiten ein Reminiszenz-Projekt für demenziell veränderte Menschen und ihre Angehörigen und Pflegekräfte vor, in enger Kooperation mit dem Bürgerinstitut Frankfurt. Es entsteht im Rahmen der zweiten großen Sonderausstellung im Ausstellungshaus: „Vergessen – Warum wir nicht alles erinnern“ (7. März bis 14. Juli 2019). Durch Gespräche im Museum, bei denen historische Gegenstände aus der Jugend der Betroffenen betrachtet und benutzt werden, kann deren Gedächtnis aktiviert und damit die Stimmung und das Wohlbefinden verbessert werden.

Die Ausstellung „Vergessen“ weist thematisch bereits voraus auf ein weiteres großes Ausstellungsprojekt: „Frankfurt und der Nationalsozialismus“ (geplant für September 2020 bis Januar 2021). Hierfür ist die Kooperation mit vielen anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen ebenso wie mit Initiativen aus der Frankfurter Zivilgesellschaft geplant. Das Museum als Ort der Erinnerungskultur muss seine Rolle und Position immer wieder neu bestimmen und in engem Kontakt mit der Stadtgesellschaft fortentwickeln. Das wird ein Schwerpunkt unserer partizipativen Museumsarbeit für die kommenden Jahre sein.

Doch vor 2020 widmen wir uns auch noch anderen Themen und Projekten! Nach „Vergessen“ geht es im großen Ausstellungsraum um „Das Meisterstück. Kunst kommt von Können“ (September 2019 bis Januar 2020), gefolgt von „Kleidung in Bewegung“ (März bis Juli 2020). Im Stadtlabor wird ab Mai 2019 das Bauhaus-Jahr im Fokus stehen, mit dem Projekt „Wie wohnen die Leute?“ (ab Mai 2019): Hier kooperiert das Museum mit Bewohner*innen zahlreicher May-Siedlungen, um den Umgang mit dem „Frankfurter Bauhaus“ heute zu ergründen.

Und in 2019 wird nun doch wahr, was lange in der Schwebe blieb: Das HMF wird im Haus zur Goldenen Waage (im Vorderhaus, erstes und zweites Obergeschoss) eine Museumswohnung einrichten, mit Gegenständen seiner Entstehungszeit. Das Haus war von 1900 bis zur Zerstörung im März 1944 Teil des Museums. Wir knüpfen also an eine alte Museumstradition an: Die Altstadt ist schon ganz lange ein Lieblingsgegenstand des HMF. Das passt sehr gut zu unserer Ausstellungseinheit „Altstadtdrama“ im 2017 eröffneten Ausstellungshaus, damit wollen wir möglichst viele Besucher*innen der neuen Altstadt erreichen und sie in unser neues Museum führen.

Jan Gerchow



Es ist geschafft! Der lang angekündigte Umzug und die Umwandlung des Kindermuseums zum Jungen Museum Frankfurt sind tatsächlich passiert. In den ersten beiden Januarwochen wurden mit 15 LKW-Ladungen circa 220 Kubikmeter Inventar, Möbel, Objekte, Ausstattung und Material von der Hauptwache ins Historische Museum Frankfurt transportiert, ausgeladen, ausgepackt und auf drei Geschosse verteilt. Am Wochenende des 17./18. Februar wurde das Junge Museum feierlich eröffnet, genau an dem Ort, wo es 1972 als Kindermuseum eröffnet worden war.

Das Junge Museum wurde im Februar 2018 von Jan Gerchow, Susanne Gesser, Kulturdezernentin Ina Hartwig, OB Peter Feldmann und Jörg Ehtreiber (von links nach rechts) feierlich eröffnet



Junges Museum Frankfurt

2018 war ein außerordentlich ereignisreiches Jahr für das Junge Museum Frankfurt. Zum einen wurden der Umzug vom Standort Hauptwache und die Neueröffnung im historischen Saalhof bravourös gemeistert. Dafür ist unglaublich vielen engagierten Helfer*innen zu danken! Zum anderen wurden zwei Ausstellungen am neuen Standort eröffnet. Das ist eine reife Leistung, denn das Team ist klein, die Ressourcen knapp. Die Eröffnungsausstellung „WOW! Das Beste aus 45 Jahren Kindermuseum“ zeigte einen Rückblick auf die vergangenen Ausstellungen mit Bereichen zum Mitspielen und einem Ausblick auf die Zukunft als Junges Museum.

Die zweite Ausstellung „Dagegen! Dafür? Revolution. Macht. Geschichte.“ wurde Ende Oktober 2018 eröffnet, und schon jetzt zeigt sich, dass die Ausstellung sehr beliebt ist und äußerst gut ankommt (mehr darüber ab S. 23).

Mit der Eröffnung des JuM ist aber noch nicht alles fertig und perfekt. Noch immer befinden wir uns in einer Phase des Übergangs und gewöhnen uns nur langsam im neuen Haus mit anderen Raumaufteilungen ein. Am Standort Hauptwache war die gesamte Museumsfläche auf einer Ebene angeordnet, mit großzügigem Foyer, Willkommensbereich und Ausstellungsfläche. Im Saalhof dagegen sind die Räumlichkeiten des JuM übereinander gestapelt, zwar mit einem eigenen Treppenhaus verbunden, doch gibt es keinen attraktiven eigenen Eingangsbereich. Diese Aspekte nehmen wir im kommenden Jahr in den Fokus und versuchen fertig zu werden und nachzubessern. Dafür müssen wir noch einmal kreativ werden und mit den Anforderungen an Brandschutz, Fluchtwege, Denkmalschutz eine Lösung finden, die allen Bedürfnissen gerecht wird. Dennoch, neben Kritik gibt es auch viel Lob. Nicht nur von begeisterten Besucher*innen, auch von Fachkolleg*innen aus dem In- und Ausland.

Ausgezeichnet!

Das Jahr 2018 endet für das Junge Museum sehr erfolgreich. Es wurde mit dem Museumspreis der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ausgezeichnet. Außerdem wurde es für den internationalen Children in Museums Award 2018 nominiert. Über diese Anerkennung freuen wir uns sehr!

Teil eines Stadtmuseums sein

Um die Hauptzielgruppe der Kinder und Jugendlichen ab acht Jahren zukünftig stärker zu adressieren, bekam das Museum seinen neuen Namen: Junges Museum Frankfurt. Dies wird sich auch in der Themenwahl der Ausstellungen und Vermittlungsarbeit widerspiegeln. Von Beginn an zeigte das JuM Ausstellungen zu Themen der Stadtgeschichte und begleitete auch immer wieder große Ausstellungen des HMF: Ein prominentes und besonders gelungenes Beispiel war die Ausstellung „Wie man einen Kaiser macht“ 2006/07 in Zusammenhang mit der großen Jubiläumsausstellung zur Goldenen Bulle. 2017 zeigte das JuM in Zusammenarbeit mit dem Frankfurter Kinderbüro die interaktive Ausstellung „Kinder haben Rechte!“ zum 25-jährigen Bestehen der UN-Kinderrechtskonvention. Eine Besonderheit gegenüber anderen Kindermuseen – es gibt über 50 davon in Deutschland – ist, dass es für seine Ausstellungen mit den umfangreichen Sammlungen des HMF und externen Leihgebern arbeiten kann. Die Integration von Originalen und authentischen



Die Ausstellung „WOW!“ zeigte das Beste aus 45 Jahren Kindermuseum



In den Werkstätten und historischen Spielräumen kann viel ausprobiert und getan werden

historischen Zeugnissen ist eine absolute Ausnahme im Bereich der Kindermuseen und zeichnet uns aus. Eine pädagogische Sammlung von historischen Objekten ermöglicht es außerdem, Originale als Hands-on Objekte in unsere Museumsarbeit zu integrieren.

Auch in Zukunft werden verstärkt Ausstellungen mit Bezug zur Frankfurter Stadtgeschichte und politische Themen gezeigt. Mit der Anfang 2018 zu Ende gegangenen Ausstellung „Kinder haben Rechte!“ sammelten wir sehr positive Erfahrungen. Wir fanden bestätigt, dass Kinder und Jugendliche an gesellschaftspolitischen Themen ausgesprochen interessiert sind. Mit großer Empathie und viel Engagement kamen sie miteinander ins Gespräch und waren in der Lage, sich eine Meinung zu bilden, die nicht von Erwachsenen vorgegeben wurde. Für unsere Arbeit bedeutet es, diesen Weg weiterzuverfolgen und historische und politische Themen alters- und zielgruppengerecht zu vermitteln. Dafür ist das JuM als Teil eines Stadtmuseums genau der richtige Ort. Zukünftig wird es mehr Führungen im HMF zur Stadtgeschichte für unterschiedliche Schulstufen geben. Auch für Sonderausstellungen des HMF, wie z. B. „Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht“, wurden und werden Materialien für Schüler*innen vom museumspädagogischen Team des JuM erarbeitet und produziert.

Abschied und Willkommen

Neben dem Abschied von unserem enorm erfolgreichen Standort Hauptwache müssen wir uns in diesem Jahr auch von einer der langjährig tätigen Museumspädagoginnen verabschieden. Marie-Luise Schultz, die seit 1994 für das Museum gearbeitet und es entscheidend mitgeprägt hat, geht nun in den Ruhestand. An dieser Stelle von mir persönlich ein großer Dank und Anerkennung für ihre Arbeit und ihr Herzblut für das JuM. Gleichzeitig begrüßen wir eine neue Kollegin und heißen Lisa Brackmann herzlich willkommen in unserem Team.

Kommen Sie zu uns und bringen Sie die Kinder mit. Probieren Sie gemeinsam die Familienangebote in den neuen Räumen aus, spielen Sie die Ausstellung oder machen Sie die neue Familientour durch das Sammlermuseum!

Susanne Gesser



2018 erlebte das Porzellan Museum Frankfurt Höhen und Tiefen. Während bis zum Frühsommer aufwändige Sanierungsarbeiten anstanden, lockten unser neuer zweisprachiger Flyer, unser überarbeiteter Internetauftritt und ein dreimal im Jahr erscheinendes Programm viele neue Besucher*innen ins Museum. Durch den Ausbau unserer öffentlichen Führungen mit barocken Kostümen und Saturday-Programm sprechen wir gleichermaßen Kinder, Familien und Erwachsene an. Großer Beliebtheit erfreut sich auch unsere Sonderausstellung „Alt-Höchst in Cartoons und aus Karton“.



Gartenstuhl,
Cartoon Peter H. Schäfer



Höchster Altstadtmodell von Carl Heinz Fischer



Gedekte Dessertteller im Kronberger Haus

Porzellan Museum Frankfurt

Der Winter 2017/18 bescherte dem Kronberger Haus große Wasserschäden am Dach, den Regenrinnen und Kaminen, Wandflächen und Fenstern. Über 50 Sprossenfenster mussten komplett überarbeitet werden. Es erfolgte eine Teilsanierung der Heizungen in allen drei Stockwerken. Wir hoffen sehr, dass auch die anderen noch ausstehenden Sanierungen zeitnah in Angriff genommen werden können.

Trotz der großen baulichen Einschränkungen haben wir ein reges Veranstaltungsprogramm bieten können. In Kooperation mit dem Verein für Höchst Geschichte und Altertumskunde Frankfurt am Main – Höchst lockten Vorträge zu Kunst und Höchst Geschichte viele Besucher*innen ins Haus. Im Rahmen des Höchst Schlossfestes, das unter dem Motto #cleanffm stand, haben wir im Porzellan Museum Frankfurt viele spezifische Themenführungen zu Hygiene, Mode und Alltagskultur im 18. Jahrhundert angeboten und in einem kulinarischen Workshop mit der Höchst Kräuterfee Karin Geis zahlreiche Gesundheitstipps von Gunderman bis Detox empfohlen.

Im Sommer stellte der Bolongaroverein e.V. im PMF sein Konzept für das künftige, im Bolongaropalast geplante Höchst Geschichtsmuseum der interessierten Öffentlichkeit und Presse zur Diskussion vor. Roberto Legnani begeisterte seine Zuhörer*innen mit einem klassischen Gitarrenkonzert auf Weltniveau. Die sommerlichen Abendführungen im Barockkostüm in Kooperation mit dem Amt für Kommunikation und Stadtmarketing fanden auch ihr Publikum.

Großer Beliebtheit erfreuten sich auch die vom PMF veranstalteten Rundgänge durch die malerische Höchst Altstadt, die einen engen Bezug zu unserer Sonderausstellung „Alt-Höchst in Cartoons und aus Karton“ haben. In 160 Cartoons von Peter H. Schäfer werden Themen zur Höchst Geschichte, Architektur, Sportevents und nachbarschaftlichem Zusammenleben humorvoll aufs Korn genommen. Da die Besucherresonanz auf diese Cartoons sehr groß ist, wurde ein Teil der Nachbarschaftsbeobachtungen im August temporär im Bernemer Museumslädchen, dem kleinsten Frankfurter Museum, in Bornheim gezeigt.

Ein ganz besonderes Glanzstück ist das Altstadtmodell, das Carl Heinz Fischer seit den 1970er Jahren für die Bürgervereinigung Höchst Altstadt e.V. geschaffen hat. Bis 1997 fertigte Herr Fischer Modellbögen für über 220 Höchst Fachwerk- und Altstadt Häuser im Maßstab 1:100. In dem Modell befinden sich historisch bedeutende Höchst Baudenkmäler inmitten alter Fachwerkbauten und modernisierter Stadthäuser. Seit den 1970er Jahren steht die Höchst Altstadt unter Denkmalschutz und wurde 2014 in die Route der deutschen Fachwerkstraßen aufgenommen. Das große Stadtmodell ist ein wichtiger Beitrag zur Erforschung der Höchst Topografie und Stadtgeschichte, das Herr Fischer dem Historischen Museum Frankfurt für die Höchst Zweigstelle schenken möchte. Wir sind sehr dankbar dafür!

Dank der finanziellen Unterstützung unseres Fördervereins, der Historisch-Archäologischen Gesellschaft e.V. und privaten Spenden vom Kulturkeller Höchst konnte das PMF in diesem Jahr auch interessante Höchst Porzellane erwerben. Neben zwei seltenen, achtpassigen und aufwendig durchbrochenen Tafelaufsätzen, die wohl ehemals zur Präsentation von Konfekten dienten, kamen zwei Dessertteller und eine zylindrische Teedose in die Sammlung. Die nach Kupferstichvorlagen von Francois Boucher mit auf Wolken sitzenden Putten bemalte Dose komplettiert das bereits im PMF befindliche Höchst Kaffee- und Teeservice, das mit gleichen Motiven bemalt und um 1770 bis 1775 entstanden ist.

Besonders glücklich sind wir über die Finanzierung einer Höchst Ober- und Untertasse, auf denen die Silhouettenporträts des Weimarer Goethefreunds Christoph Martin Wieland (1733 – 1813) und des aufklärerischen Schriftstellers Konrad Arnold Schmid aus Braunschweig (1716 – 1789) dargestellt sind.

Im nächsten Jahr feiert das Porzellan Museum Frankfurt sein 25-jähriges Bestehen. Schon seit der Gründung des Höchst Porzellan Museums im Dezember 1994 hat die Historisch-Archäologische Gesellschaft e.V. die Höchst Dependance immer wieder tatkräftig unterstützt, sei es bei der Einrichtung des gesamten Hauses, der Finanzierung der beiden Bestandskataloge durch die Höchst Porzellansammlungen, bei diversen Neuerwerbungen, Veranstaltungen und der Vermittlung und Dauerpräsentation der Stiftung des Höchst Porzellansammlers Kurt Bechtold, der anlässlich seines 80. Geburtstages 1997 einen Teil seiner Sammlung der Historisch-Archäologischen Gesellschaft e.V. als Stiftung übereignete, um sie dauerhaft im PMF zu präsentieren. Auch im nächsten Jahr würdigen die Historisch-Archäologische Gesellschaft e.V. und das PMF das Jubiläum mit einem Festvortrag und einem besonderen Überraschungsgeschenk.

So sehen wir voller Zuversicht dem neuen Jahr entgegen und hoffen auch von Seiten der Stadt Frankfurt auf eine tatkräftige Unterstützung bei den noch anstehenden Sanierungen des Kronberger Hauses.

Patricia Stahl

Vergessen —

Warum wir nicht alles erinnern

Warum vergessen wir? Wäre es nicht effektiver, schöner oder besser, Alles zu erinnern? Die Ausstellung prüft, welche Rolle das Vergessen für unsere eigene Identität spielt und damit für unser autobiografisches Gedächtnis. Welche Auswirkungen hat die zunehmende Präsenz der Fotografie auf unser Vergessen und Erinnern? Wir prägen nicht nur die Technik, sondern die Technik prägt auch uns.

Wie das Vergessen funktioniert, erforschten Wissenschaftler schon im 19. Jahrhundert. Die in der Ausstellung gezeigten psychologischen Instrumente aus dem 19. und 20. Jahrhundert führen von den Ursprüngen bis zur heutigen Vergessens-Forschung.

Die Ausstellung nähert sich auch dem individuellen krankhaften Vergessen, der Demenz, und dem kollektiven Vergessen. Letzterer Aspekt des „Zuviel“-Vergessens wird im Kontext der kollektiven Amnesie des Holocaust im

Nachkriegsdeutschland präsentiert. Im Gegensatz dazu steht das „Nicht-vergessen-können“, welches sich mit dem Umgang mit traumatischen Erlebnissen beschäftigt. Das letzte Ausstellungskapitel fragt, ob das Vergessen zu überwinden ist. Was bewahren wir mit Sammlungen? Erinnern uns Denkmäler noch an das, wofür sie errichtet wurden?

Die vielfältigen Dimensionen des Vergessens werden von künstlerischen Arbeiten begleitet, die auf kreative Weise die vielen Dimensionen des Gedächtnisses und die Funktionen des Vergessens erforschen. [JA]

► 7.3. – 14.7.2019

Hauptförderer

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**

Ausstellungen
im Jahr 2019

Projekt



Ilya Kabakov,
Collage of Spaces
#4, 2010

Das Historische Museum im Haus zur Goldenen Waage —

Das Historische Museum nutzte das Renaissance-Fachwerkhaus bereits von 1900 bis zu dessen Zerstörung 1944. 2019 wird es die beiden Obergeschosse des Vorderhauses mit historischen Möbeln, Gemälden und Hausrat des 17. und 18. Jahrhunderts einrichten. Diese „Museumswohnung“ im berühmtesten Haus der neuen Frankfurter Altstadt kann dann bei öffentlichen und angemeldeten Führungen besichtigt werden. Wir werden uns die Goldene Waage mit dem Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse und den Freunden Frankfurts teilen und freuen uns schon auf die Kooperation! [JG]

Wie wohnen die Leute? — Stadtlabor unterwegs in den Ernst-May-Siedlungen

Anlässlich des 100-jährigen Bauhausjubiläums 2019 erarbeitet das Stadtlabor mit Frankfurter*innen eine partizipative Ausstellung, die das Thema „Wohnen heute“ in den Siedlungen des Neuen Frankfurt in den Mittelpunkt stellt. In den 1920er Jahren wurden unter dem damaligen Stadtbaurat Ernst May rund 15.000 neue Wohneinheiten in nur zehn Jahren gebaut. In möglichst kurzer Zeit sollte bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden. Auch heute sind in Frankfurt Fragen zu bezahlbarem Wohnraum zentral. Politik, Wissenschaft und Bürgerschaft suchen nach passenden Lösungen.

Das Stadtlabor fragt nach dem Nutzen der damaligen Utopien für die heutige Zeit. Was ist geblieben von der damaligen Reformbewegung? Von den Vorstellungen eines „guten Lebens“, einer „guten Gemeinschaft“ und vom „guten Wohnen“?

Die Ausstellung ist Teil einer gemeinsamen Initiative von drei Frankfurter Museen – dem Museum Angewandte Kunst, dem Deutschen Architekturmuseum und dem Historischen Museum Frankfurt – in Zusammenarbeit mit der ernst-may-gesellschaft e.V., gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes. [KB]

► ab 16.5.2019



Gestaltungsworkshop zur Ausstellung



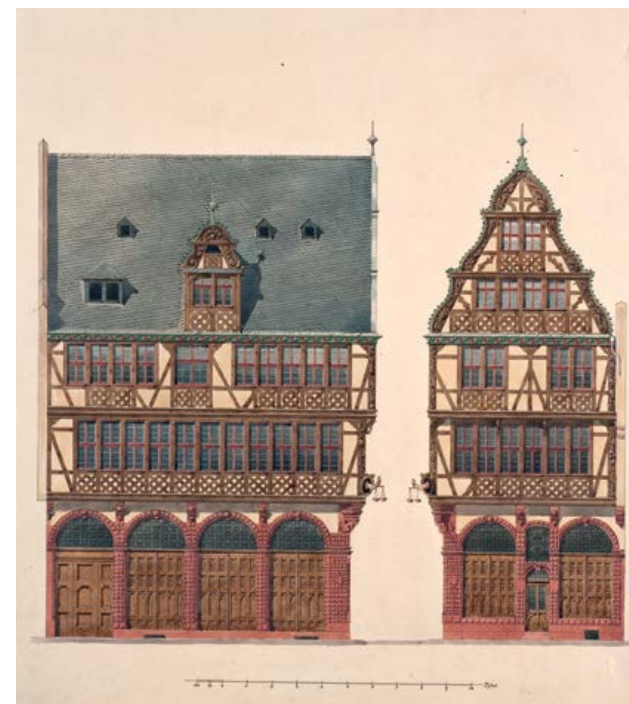
Johann Heinrich Roos, Verkündigung an die Hirten, 1668 HMF.B.0003

Das Meisterstück — Kunst kommt von Können Malerausbildung von der Zunft zur Akademie

Die Ausstellung „Das Meisterstück“ widmet sich einem vergessenen Kapitel der Kunstgeschichte, dem Probe- oder Meisterstück der Maler. Es handelt sich dabei um jenes Werk eines Künstlers, das er am Ende seiner Ausbildung den Vorstehern der Zunft und/oder den städtischen Amtsträgern zur Prüfung vorlegen musste, um als Meister seine Gemälde signieren, eine eigene Werkstatt führen und selbst ausbilden zu dürfen. Die Kunstgeschichte hat sich in der Vergangenheit vorzugsweise mit den Meisterwerken von Künstlern beschäftigt, darüber aber gerne deren Rolle als Handwerker vergessen, von der sie sich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts endgültig befreien konnten und an die uns ihre Meisterstücke erinnern.

Die Ausstellung betritt also Neuland und vermittelt den Museumsbesucher*innen eine Vorstellung von der Stellung des Malers als zünftigen Handwerker und den damit verbundenen Rechten und Pflichten sowie von den Belangen der städtischen Obrigkeit. Zugleich thematisiert sie auch das ambivalente Verhältnis der Maler zu ihrer Zunft, von der sie einerseits Schutz erwarten, von deren Zwängen sie sich andererseits aber als „autonome Künstler“ befreien wollen. Schließlich beleuchtet die Ausstellung auch die Konflikte zwischen den verschiedenen Malerzünften und zwischen den Zünften und den Kunstakademien. Eine Ausstellung des Historischen Museums Frankfurt in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Institut der Universität Trier. [WPC]

► 5.9.2019 – 19.1.2020



Kolorierter Riss der Goldenen Waage, um 1900
HMF.C26074a



Das Gemälde „Große Eschenheimer Gasse im Flaggenschmuck“ von Hans Scheil zeigt die mit Hakenkreuzen und Reichskriegsbannern beflaggten Straßen
HMF.B.1966.12

Tagung — Frankfurt und der Nationalsozialismus

Im Jahr 2020 jährt sich das Ende der nationalsozialistischen Herrschaft zum 75. Mal. Das HMF wird in diesem Jahr die erste umfassende Ausstellung über die Zeit des NS in Frankfurt eröffnen. Das lange gehegte Bild der Stadt als „widerständig“ soll hinterfragt und die Beteiligung der Bevölkerung Frankfurts, ihrer Verwaltung, Universität und Wirtschaft am nationalsozialistischen System verdeutlicht werden.

Zur Vorbereitung veranstaltet das Museum eine Tagung, auf der Forscher*innen und Praktiker*innen berichten, wie man andernorts mit den Herausforderungen umgeht, vor denen heute die Erinnerung an diese Epoche der deutschen Geschichte steht. Die Erwartungen der Frankfurter Stadtgesellschaft sollen gleichermaßen Berücksichtigung finden. Deshalb sind alle Interessierte und Akteur*innen, die sich mit diesem Thema befassen, eingeladen. [BB]

► 21.3. – 22.3.2019



Im Jungen Museum werden historische Inhalte anhand originaler Objekte vermittelt – ein Themenschwerpunkt der internationalen Tagung

All inclusive! — Museums as places for ALL children

Das Junge Museum Frankfurt ist Gastgeber der 12. Internationalen Kindermuseums-Konferenz und richtet diese gemeinsam mit dem Weltverband „Hands On! International Association of Children in Museums“ aus. Im Fokus der viertägigen Konferenz sind drei Hauptthemen: die hochdiverse Zielgruppe Familie und deren unterschiedliche Bedürfnisse und Anforderungen an das Museum, Gamification und digitales Lernen im (Kinder-)Museum, sowie – als Reminiszenz an den Austragungsort Frankfurt – die sammlungsbasierte kulturelle Bildung, die näher auf das Lernen anhand von originalen Objekten und Kulturgütern eingeht. Teilnehmer*innen der Konferenz sind Museumsdirektor*innen von Kindermuseen und Museen, die Programme auch für Kinder anbieten. Es werden Kolleg*innen aus über 30 Nationen aus Afrika, Asien, Australien, Europa, Südamerika und den USA erwartet. [SG]

► 22.10. – 26.10.2019



Carl Morgenstern, Der Prehn'sche Bildersaal, 1829
HMF.Bo639

Prehns Bilderparadies — im 13. Sammlerraum

Der Konditormeister Johann Valentin Prehn (1749 – 1821) nimmt unter den Frankfurter Kunstsammler*innen einen besonderen Platz ein: Sein Miniaturkabinett mit über 850 kleinformatigen Gemälden des 15. bis 19. Jahrhunderts in 32 Klappkästen ist ein einzigartiges kunst- und sammlungsgeschichtliches Zeugnis. Seit 2010 erstellt das Historische Museum Frankfurt in einem von mehreren Stiftungen geförderten Projekt einen Bestandskatalog dieser Sammlung. Die Ergebnisse des Projektes werden in einer Online-Datenbank, einem gedruckten Auswahlkatalog und einer Sonderausstellung im Rahmen der „Sammler und Stifter“ vorgestellt. [WPC]

► Termin wird noch bekannt gegeben



Die Porträtgalerie der Autorinnen und Autoren

Die Bibliothek der Generationen — Einblicke in neue Beiträge

Die Bibliothek der Generationen ist fester Bestandteil der Dauerausstellung „Frankfurt Jetzt!“. Das künstlerische Erinnerungsprojekt von Sigrid Sigurdsson wurde 2000 ins Leben gerufen und wird bis 2105 durch Beiträge von Personen, Gruppen und Initiativen ergänzt. In den letzten beiden Jahren wurden zahlreiche neue Beiträge eingereicht, die in mehrjähriger Arbeit erstellt worden sind. Auch die Galerie mit Porträts der Autor*innen wurde um weitere Aufnahmen von Stefanie Kösling ergänzt. Der Fokus der beliebten Veranstaltungen in der Bibliothek der Generationen wird 2019 auf der Präsentation der neu eingegangenen und der entstehenden Beiträge liegen. [AJ]

Ausstellungen
im Jahr 2018

Retro- spektive



Historische Ereignisse werden durch Spiele und Aktionen erlebbar

Dagegen! Dafür? — Revolution. Macht. Geschichte.

Als Junges Museum Frankfurt, zugehörig zu einem stadthistorischen Museum, ist uns die Vermittlung zeitgeschichtlicher Themen ein wichtiges Anliegen. Mit der aktuellen Ausstellung zum Thema Revolutionen und Protestbewegungen werden wichtige Grundrechte in den Fokus genommen. Dort können Kinder und Jugendliche ab neun Jahren erfahren, dass Meinungspluralismus und die damit verbundenen Prozesse die Grundlage freiheitlicher Demokratien, die es zu erhalten gilt, bilden. Mit vier historischen Revolutionen und Protestbewegungen wird die Ausstellung zum Spielraum: Die Ereignisse vor der Wahl zur Nationalversammlung 1848, die Revolution am Ende des Ersten Weltkriegs im November 1918, die



Revolutionäre oder Konservative – zu welcher Gruppierung gehören wohl diese jungen Besucher?

Auseinandersetzung um den Bau der Startbahn 18 West 1980 und das Occupy-Camp vor der Europäischen Zentralbank 2011/12 rücken ins Licht und werden gegenwärtig. Um die Ausstellung spielen zu können, erhalten alle Besucher*innen nach einem kurzen Einführungsfilm als Kleingruppen ein Tablet, das als Navigatorin durch die Ausstellung führt. Mit Animationen wird spannend in das jeweilige Thema eingeführt, Aufgaben und Spiele regen zum Mitmachen an. Bedeutungsvolle originale Objekte helfen dabei, die unterschiedlichen Aufgaben zu meistern. [SG]

► 23.10.2018 – 22.3.2020

Damenwahl! — 100 Jahre Frauenwahlrecht

Die erste große Sonderausstellung eröffneten am 29. August 2018 rund 350 Gäste gemeinsam mit der Schirmherrin, Bundesministerin Dr. Franziska Giffey. Zahlreiche Diskussionen entsponnen sich zwischen vielen Besucher*innen über die historischen Kämpfe und Forderungen der Frauenbewegung, aber vor allem über deren Aktualität bis heute. Die Post-it-Wand am Ende der Ausstellung, an der Besucherinnen und Besucher ihr wichtigstes feministisches Thema sichtbar machen konnten, war seit Beginn der Ausstellung übervoll mit Statements: gleicher

Lohn, gerechte Aufteilung der Sorgearbeit, mehr Frauen in Führungspositionen und in politischen Ämtern waren Hauptthemen. Zur Würdigung des Meilensteins der Demokratie veranlasste nicht nur die mit rund 450 Exponaten bespielte Ausstellung, sondern auch die zahlreichen Begleitveranstaltungen vom Suffragettenfilm bis hin zum Generationendialog des Frauenreferats. Die Einträge im Gästebuch berichten von überraschenden und neuen Erkenntnissen über bis heute vergessene Protagonistinnen der ersten Frauenbewegung, über die modernen Aktions- und Agitationsformen der internationalen Frauenbewegung und über die Revolutionärinnen wie Gründerinnen der Weimarer Republik.

[DL]

► 30.8.2018 – 20.1.2019



oben: Besucher*innen betrachten die ersten Wahlzettel, auf denen erstmalig auch Frauen ihre Stimme abgeben durften

unten: Eröffnung am 29.8.2018: Besucher*innen entdecken die Ausstellung



Stadtlabor Sammlungs- Check — Migration partizipativ sammeln

Wie kann man „Migration“ sammeln? Was macht ein „Migrationsobjekt“ aus? Dies waren zentrale Fragen, die anhand ausgewählter Museumsobjekte und Leihgaben der Stadtlaborant*innen diskutiert wurden. Im Rahmen von fünf Workshops wurden Kriterien für „Migrationsobjekte“ erarbeitet: Sie verbinden individuelle Erinnerungen mit dem kollektiven Gedächtnis, versinnbildlichen die Kompetenz von Migrant*innen, mit Mehrfachzugehörigkeiten umzugehen, dokumentieren den spezifisch Frankfurter Umgang mit Migration und die Gefühle, die mit Migration verbunden oder durch sie ausgelöst werden. Mit Hilfe der Stadtlaborant*innen wurden Sammlungsobjekte neu kontextualisiert, die Objektdokumentation konnte so komplettiert werden. Sie ergänzten die Museumsammlung durch die Spende von 34 zusätzlichen Objekten. [AJ]

7.10.2017 – 22.4.2018



Schwierige Dinge — ein Stadtlabor zu Gegenständen mit NS-Vergangenheit

In Anlehnung an die Sonderausstellung „Legalisierter Raub“ beschäftigte sich auch das Stadtlabor mit den Spuren des Raubs. Es ging um die Frage, wo heute all die Gegenstände aus ehemals jüdischem Besitz sind. Neun Stadtlaborant*innen machten sich mit Unterstützung von Ann-Kathrin Rahlwes (freischaffende Historikerin) und Johannes Behrmann (Fritz Bauer Institut) auf die Suche nach den Geschichten und Vorbesitzer*innen ihrer „schwierigen Dinge“, was nur selten gelang. Dafür fand bei allen Teilnehmer*innen eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem NS und der eigenen Familiengeschichte statt. Ein Stadtlabor in Kooperation mit dem Fritz Bauer Institut. [AJ]

27.5. – 14.10.2018



rechts: „Schwierige Dinge“ der Stadtlaborant*innen

links: Workshop-Bereich Stadtlabor Sammlungs-Check



Eröffnungsstatements der vier Museumsleiter*innen

„Geerbt. Gekauft. Geraubt?“
Co-Kuratorin Ann-Kathrin Rahlwes (re) im Gespräch

Gekauft. Gesammelt. Geraubt? —

Ein Kooperationsprojekt von vier Museen

Die Übernahme der Ausstellung „Legalisierter Raub“ war dem HMF Anlass, in einer ergänzenden Ausstellung nach den Spuren des Raubs in der eigenen Sammlung zu fragen und die wichtige Rolle von Provenienzforschung in Museen zu verdeutlichen. Auf Initiative des HMF schlossen sich mit dem Museum Angewandte Kunst, dem Weltkulturenmuseum und dem Jüdischen Museum drei weitere städtische Museen an. Im Jüdischen Museum war die zentrale Frage die nach dem Umgang mit den zerstörten, verstreuten und geraubten Überresten. Im HMF wurden unter dem Titel „Geerbt. Gekauft. Geraubt?“ die „günstigen Gelegenheiten“ dargestellt, die sich den Museumsmitarbeitern im NS boten und die sie skrupellos nutzten, um die Sammlungen zu erweitern. Ein weiterer Ausstellungsteil stellte die Ergebnisse der Provenienzforschung dar, die von Maïke Brüggem and Jürgen Steen im HMF betrieben wurden und werden. [AJ]

Legalisierter Raub —

eine wirkungsvolle Wanderausstellung

Nach 16 Jahren fand die vom Fritz Bauer Institut und vom Hessischen Rundfunk konzipierte Wanderausstellung ihren Schlusspunkt im HMF. Sie zeigte, wie die Ausplünderung der Juden im Nationalsozialismus durch die Finanzverwaltung organisiert und umgesetzt wurde, und wie Staat und Bevölkerung davon profitierten. Den historischen Fakten waren 25 von über 150 im Lauf der Ausstellungstournee in Hessen recherchierte Fallbeispiele gegenübergestellt, die von den Auswirkungen der Verordnungen und Gesetze auf die Verfolgten berichteten. Die Ausstellung wurde vom Hessischen Landesministerium für Bildung und Wissenschaft gefördert. Schirmherr war Dr. Thomas Schäfer, Hessischer Minister der Finanzen. [AJ]

16.5. – 14.10.2018

Wo hast du zum ersten Mal geküsst? Frankfurter*innen
entdecken ihre Orte der Jugend

Stadtlabor —

Orte der Jugend

Das Stadtlabor begibt sich 2018/19 an die Frankfurter Orte der Jugend und erforscht, wie und wo Frankfurt jung ist. In thematischer Anlehnung an Mats Staubs Videoinstallation „21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden“ richtet das Stadtlabor den Blick auf Orte des ersten Kusses, der Rebellion, des Abenteurers. Mit sieben Kooperationspartnern und Jugendlichen von früher und heute wurden digitale Beiträge für das Stadtlabor Digital erstellt. In Audios, Fotocollagen oder Stop-Motion-Filmen erzählen die Stadtlaborant*innen von ihren Erlebnissen. Alle Besucher*innen sind dazu eingeladen, ihre eigenen Jugenderinnerungen hinzuzufügen. [LH]

► 22.11.2018 – 14.4.2019

Mats Staub —

21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden

Mats Staub ist ein Geschichtensammler. In seinem „Erinnerungsbüro“ archiviert der Schweizer Künstler unzählige persönliche Erinnerungen, in denen sich Weltgeschichte spiegelt. Für die Videoinstallation „21“ sprach er mit Menschen verschiedenen Alters und aus verschiedenen Teilen der Welt über das Erwachsenwerden. Nach drei Monaten besuchte er sie wieder und spielte ihnen die geschnittenen und verdichteten Tonaufnahmen vor. Dabei filmte er die Reaktionen in ihren Gesichtern. Die Videoinstallation präsentiert die Erzählenden als Hörende ihrer eigenen Erinnerung. [AJ]

► 22.11.2018 – 14.4.2019



Ausstellungseröffnung Kurt Wölbing

Pappn, Katastrophen und Apokalypsen — Zeichnungen von Kurt Wölbing, 1967–1983

Vom 8. Juni bis 30. September 2018 präsentierte der 13. Sammlerraum das zeichnerische Werk Kurt Wölbing mit seiner besonderen Zeichensprache – energiegeladen und karikaturhaft – und mit Themen, die unmittelbar aus Wölbing's Leben stammen. Obwohl uns die Motive vertraut erscheinen, überraschen sie durch ihre surreale Darstellung, die zum Nachdenken anregt. [MCH] 8.6. – 30.9.2018

Frankfurter Spitzenarbeit — Mode von Toni Schiesser

Bei dem Thema „Frankfurt und Mode“ steht ein Name ganz oben auf der Liste der wichtigsten Modeschaffenden – Toni Schiesser. Das Modatelier bot anspruchsvolle Haute Couture Modelle mit dem Fokus auf der Verarbeitung von St. Galler Spitze. Die Ausstellung zeigt einige der Traumgebilde aus Spitze, zusammen mit Fotos weiterer Modelle und der Modenschauen. [MCH]

► 8.11.2018 – 28.4.2019

Von Bürgern und Bankiers — Gemälde der Frankfurter Familien Gogel und Hauck

Die Ausstellung im 13. Sammlerraum widmete sich den Kunstsammlungen der Händler- und Bankiers-Familien Gogel und Hauck im 18. und 19. Jahrhundert. Im Vordergrund standen dabei die stilistische und gattungsmäßige Entwicklung des bürgerlichen Porträts und seine Bedeutung als Mittel gesellschaftlicher Repräsentation.

[WPC]

23.11.2017 – 29.4.2018



Blick in die Ausstellung im 13. Sammlerraum zu Gogel und Hauck



Blick in die Ausstellung im 13. Sammlerraum zu Toni Schiesser



Eröffnung des Biografischen Kabinetts (v.l.n.r.): Carmen Sagués-Simon, Enkel Roland Simon, Enkelin Marcia Simon-Álvarez, Nina Gorgus, Hanna Eckhardt

NEU ► Das biografische Kabinett von Liesel Simon — in der Dauerausstellung Frankfurt Einst?

Liesel Simon gehörte mit ihrem Puppentheater zum Frankfurter Kultur- und Gesellschaftsleben der Zwischenkriegszeit. Überregional machte sich die Künstlerin durch Tourneen und Auftritte im Rundfunk einen Namen. Als Jüdin erhielt Simon mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 Berufsverbot. 1941 gelang ihr die Flucht nach Ecuador, wo bereits einer ihrer Söhne lebte. Sie starb dort 1958.

Die Nachfahren schenken durch die Vermittlung der Historikerin Hanna Eckhardt dem HMF Handpuppen, Fotografien und andere Stücke. Gemeinsam mit Hörstücken kann nun an die Lebensgeschichte von Simon erinnert werden. [NG]

► ab 13.9.2018

Alt-Höchst in Cartoons und aus Karton —

Viele der Cartoons von Peter H. Schäfer nehmen das nachbarschaftliche Miteinander humorvoll aufs Korn und lassen in menschliche Abgründe blicken. Im August 2018 wurden einige Cartoons in Bornheim im Berner Museumsplätzchen gezeigt. Herr Schäfer hat dem PMF von einigen Cartoons Postkartendrucke zum Verkauf gespendet. [PS]



„Royal Dixi“, Cartoon Peter H. Schäfer

Mauer- schau

Aktivitäten und
Veranstaltungen

Preise, Auszeichnungen und Programme —

Es gibt Gründe zu jubeln: 2018 haben das Historische Museum Frankfurt und das Junge Museum Frankfurt gleich mehrere Preise und Auszeichnungen erhalten! Vor 123 Mitbewerbern aus ganz Deutschland hat das HMF mit seinen partizipativen Projekten den zweiten Platz beim neuen Zukunftsgut-Preis der Commerzbank-Stiftung gewonnen. Die Preisverleihung erfolgte am 12. September 2018 im 49. Stock des Commerzbank-Towers. Das Preisgeld in Höhe von 20.000 Euro wird für die Fortentwicklung der Stadtlabor-Formate verwendet.

Die Alfred Toepfer-Stiftung in Hamburg hat Museumsdirektor Jan Gerchow den Kairos-Preis verliehen: „Ausgezeichnet werden sowohl künstlerische Individualleistungen als auch die Leistungen derer, die Kultur in Europa ermöglichen und ihr entscheidende Impulse geben“. Das Konzept des neuen Frankfurter Stadtmuseums als „einem vitalen Ort für die Selbstverortung und Identitätsfindung der Frankfurter Stadtgesellschaft“ hat die Jury um Christoph Stölzl überzeugt. Bei der Preisverleihung am 22. April 2018 im Deutschen Schauspielhaus waren Mitglieder des Museumsteams zusammen mit Kulturdezernentin Ina Hartwig und dem Vorstand des Museumskuratoriums mit auf der Bühne.

Für die erfolgreiche Planung und Umsetzung einer inklusiven Haltung im neuen Museum wurde dem HMF am 20. November 2018 einer von drei Anerkennungspreisen des Hessischen Staatspreises Universelles Design verliehen. Kurz zuvor, am 8. November 2018, verlieh die Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ihren Museumspreis (Sonderpreis) wegen seines „beachtlichen Museumskonzepts“ an das Junge Museum Frankfurt.

Das Museum versteht auch die Auszeichnung für zwei Programme der Kulturstiftung des Bundes als Erfolg: Das HMF wurde in die Förderung aus dem Programm „360 Grad – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ aufgenommen und kann nun sein Personal ebenso wie Programme und Netzwerke besser auf die vielfältige Stadtgesellschaft einstellen. Seit diesem Jahr arbeiten zwei Diversity Managerinnen im HMF für dieses Programm: Puneh Henning und Ismahan Wayah.

Ebenfalls erfolgreich war die Bewerbung um Teilnahme am Programm lab.Bode, das die Kulturstiftung des Bundes zusammen mit den Staatlichen Museen zu Berlin ausgeschrieben hat: als eines von bundesweit 23 Museen. Ein Volontariat im Bereich Kunstvermittlung wird für zwei Jahre finanziert, im August hat Danica Brenner die Stelle angetreten. [JG]

Verleihung des Kairos-Preises in Hamburg, 22.4.2018



LAB . Bode

360° KULTURSTIFTUNG
DES BUNDES

Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft



Museumsgeburtstag am 3. Juni 2018 mit Kuratoriums-Vorsitzendem Dr. Roland Gerschermann, Oberbürgermeister Peter Feldmann und Joana Sousa Monteiro, Direktorin des Museu de Lisboa



Stefan Quandt begrüßt den Hessischen Kreis am 22. Februar 2018 im Museum



Mit dem Forschungsfahrrad unterwegs in der Siedlung Höhenblick

Tagungen im Historischen Museum

2018 besuchten Vereinigungen und Fachverbände das neu eröffnete Museum. Den Auftakt machte am 22. Februar 2018 der Hessische Kreis:

„gesellschaftlich interessierte und engagierte Meinungsbildner“. Fast 200 Teilnehmer*innen folgten der Einladung des Vorstandsmitglieds Stefan Quandt.

Vom 18. bis 20. April 2018 tagte der Arbeitskreis Museen für Geschichte zum 21. Mal, erstmals im HMF. Die Museumsdirektor*innen aus 35 großen Geschichtsmuseen in Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein, Österreich und Luxemburg ließen sich das Konzept des neuen Museums erläutern und diskutierten über Themen der Vermittlung und Partizipation.

Vom 2. bis 5. Juni 2018 stand das Historische Museum im Fokus des globalen Netzwerks der Stadtmuseen: CAMOC, unter dem Dach des Weltverbands der Museen ICOM, hielt seine Jahrestagung 2018 in unserem Museum ab.

Fast 100 Kolleg*innen von allen Kontinenten debattierten über „The Future of Museums of Cities“ und besuchten das neue Museum.

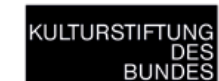
Die Vorsitzende von CAMOC, Joana Sousa Monteiro vom Museu de Lisboa, hielt am Sonntag, 3. Juni 2018, den Vortrag am Museumsgeburtstag, vor über 200 geladenen Gästen, mit anschließendem Empfang in den Museumshöfen. Die Spardabank Hessen hatte dieses zentrale Event im Museumsjahr möglich gemacht und die Bewirtung der Gäste sowie ein neues CURA-Heft (über das neue Junge Museum Frankfurt) finanziert.

Schließlich tagte der Deutsche Museumsbund im November 2018 gleich mit drei seiner Arbeitskreise in unserem Museum: vom 8. bis 9. November die Arbeitskreise der Geschichtsmuseen und für Vermittlung und vom 29. bis 30. November der Arbeitskreis Migration. [JG]

Stadtlabor „Wie wohnen die Leute?“

In Vorbereitung auf die Ausstellung „Wie wohnen die Leute?“ war das Stadtlabor-Team zwischen Mai und September 2018 in 21 Siedlungen und Wohnhausgruppen des Neuen Frankfurts zu Gast. Es wurden Geschichten und Objekte über das heutige Leben, aber auch die Anfänge in den Siedlungen gesammelt. Einblicke in Wohnzimmer und Vorgärten waren möglich, wie auch in Frankfurter Küchen und auf Dachterrassen. Die Sommertour 2018 war eine wichtige Ergänzung zu den Stadtlabor-Workshops im Museum. Dort wird die Ausstellung erarbeitet und hier konnte das Erfahrungswissen direkt vor Ort bei den Bewohner*innen abgeholt werden. Die Themen reichten vom Umbauen der Wohnungen und Häuser über die Nutzung von gemeinschaftlichen Dachterrassen bis hin zu aktuellen Fragen rund um die Wohnraumversorgung. [KB]

Hauptförderer



Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main



Anne Gemeinhardt und DJ Shantel
bei der Vorbereitung ihrer Dialogführung

Musik im Museum ———

Der Leopold Sonnemann-Saal ist ein Ort für besondere Konzerte. Die Mittagskonzerte im Museum mit Werken Frankfurter Komponist*innen von Clara Schumann bis Paul Hindemith sind ebenso beliebt wie der sonntägliche Jazz im Museum, bei dem die HMF-Allstars mit geladenen Gästen improvisieren. Ab 2019 ist die Frankfurter interkulturelle Musikinitiative Bridges Teil des Programms. [RIO]

Im Gespräch mit ... ———

Seit einiger Zeit laden wir regelmäßig Gäste zu einer Dialogführung ins Haus. Gemeinsam mit ihnen schlendert ein*e Kurator*in zu ausgewählten Exponaten, die spannende Gesprächsanlässe bieten. Rabbiner Andy Steiman legte den Fokus auf das jüdische Frankfurt. Messechef Wolfgang Marzin und Frank Berger zeigten die enge Verbindung der „Geldstadt“ mit der 800-jährigen Geschichte der Messe auf. Nina Gorgus und Daniela Cappelluti tauschten sich lebhaft über politisches Engagement von Startbahn West bis Occupy aus. Die blinde Museumsmanagerin Annalena Knors ließ die Besucher*innen das HMF mit ganz anderen Augen entdecken und vor Stücken aus der Textilsammlung sprachen Maßschneider Tom Kauth und Maren Härtel über klassische Modeästhetik. Zuletzt war Jan Gerchow selbst Gast im eigenen Haus und gab persönliche Einblicke in seine Arbeit als Direktor des HMF. [AG]



Brücken zur Stadtgesellschaft im Museum

Brücken zwischen Museum und Stadt- gesellschaft ———

Mit dem Ziel, ein Forum für die vielfältige Stadtgesellschaft zu sein, baut das Museum Brücken zu verschiedenen Initiativen und Communities, so zum Beispiel zur Initiative Schwarzer Menschen in Frankfurt. Dadurch erhofft sich das HMF eine kritische Auseinandersetzung, in der es um Fragen der Repräsentation von Diversität in den Ausstellungen geht. Gemeinsam sollen so auch geschichtliche Leerstellen im Museum thematisiert werden. [PH]

Vermittlung ———

Hunderte von Gruppen haben im vergangenen Jahr thematische Führungen durch das HMF gebucht, am beliebtesten waren die „Highlights“ des neuen Ausstellungshauses. Die mehr als 30 freien Mitarbeiter*innen im Vermittlungsteam finden immer den richtigen Draht zu unseren Besucher*innen – ob bei Führungen in Leichter Sprache, anspruchsvollen Fachgesprächen, Firmenevents oder Workshops mit Schüler*innen.

[AG]

An der Schneekugel kommen
Besucher*innen gern ins Gespräch



Inklusion ———

Anlässlich des „Sehbehindertentages 2018“ stellte das HMF am 6. Juni mit dem Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen e.V. seine Angebote für Besucher*innen mit einer visuellen Einschränkung vor. Diese sind in ihrer Kombination aus Leitsystem am Boden, Tastmodellen und Tour auf dem Multimediagerät deutschlandweit einmalig. [AG]



Der Schöner-Globus
von 1515 als Modell zum
Anfassen



Großer Besucherandrang zur Nacht der Museen

Nacht der Museen & Museums- uferfest ———

Das Programm des HMF und des JuM lockte fast 18.400 Besucher*innen zur Nacht der Museen und dem MUF. Prominente Gäste wie die Synchronsprecher Oliver Rohrbeck und Detlef Bierstedt sorgten für beste Unterhaltung; auch die Voice of Germany-Gewinnerin Natia Todua begeisterte bei ihrem Auftritt im August. [SB]

OPEN BOOKS ———

Während des Lesefestes OPEN BOOKS zur Frankfurter Buchmesse stellten namhafte Autor*innen ihre Neuerscheinungen im Historischen Museum im Oktober vor. Knapp 1.000 Besucher*innen besuchten Lesungen und Gesprächsrunden mit zahlreichen Gästen, Autor*innen und Verlagen. Themenschwerpunkte der Veranstaltungen im HMF waren die Zukunft der Buchkultur, kritische Publikationen zur Neuen Rechten sowie Themenabende zum diesjährigen Gastland der Buchmesse, Georgien. [SB]



OPEN BOOKS KIDS: Kirsten Reinhardt und Marie Geißler lesen „Karl und Knäcke lernen räubern“

Yippie! & OPEN BOOKS KIDS ———

In ihrem zweiten Jahr und am neuen Standort konnten die beiden Lesefeste sich über einen beträchtlichen Besucher*innen-Zuwachs freuen. Zum Kindercomicfestival Yippie! hatte der Kunst- und Kulturverein Raum 121 im September bekannte Comic-Autor*innen und Zeichner*innen eingeladen, die ihre druckfrischen Bücher präsentierten und Workshops für Kinder und Jugendliche anboten. Mit einem umfangreichen Programm veranstaltete das Kulturamt der Stadt Frankfurt OPEN BOOKS KIDS zur Buchmesse im Oktober. Sechzehn beliebte Kinderbuch-Autor*innen und Illustrator*innen stellten ihre Neuerscheinungen vor. Annähernd 1.000 Besucher*innen nutzten die Gelegenheit, um auf literarische Entdeckungsreise zu gehen. Fortsetzung folgt im nächsten Jahr. [MLS]



Ein Hörprotokoll gibt Aufschluss über Lärm im Stadtteil

Junges Museum unterwegs ———

Durchschnittlich hat in Frankfurt jede*r 36,9 qm Wohnfläche zur Verfügung. Aber was brauchen wir, um darin gut zu wohnen? 2018 widmeten sich die jugendlichen Teilnehmer*innen der Frage „Wie wohnen die Leute?“. Der individuelle Wohnraum wurde erforscht, Wohnräume erträumt und architektonische Modelle gebaut. Aber auch die oft prekären Wohnsituationen der Teilnehmer*innen waren Thema und boten häufig Anlass zu Diskussion.

Das soziokulturelle Programm tourt seit 1999 durch Frankfurt und besucht die Kinder dort, wo sie leben. Sie erkunden als Expert*innen die Stadt und können das Museum als alternativen Bildungsort frei von Leistungsdruck kennenlernen. [LH]

2.5. – 14.9.2018

Aktivitäten des Porzellan Museums Frankfurt ———

2019 wird das PMF 25 Jahre. Seit der Eröffnung im Dezember 1994 hat sich viel getan. Während zunächst nur die Höchster Porzellan Sammlung der Stadt Frankfurt zu sehen war, folgten 1997 die Stiftung Kurt Bechtold und 2001 die Porzellane der alten Hoechst AG. Seitdem hat sich der Bestand mehr als verdreifacht und wird im Jubiläumsjahr punktuell neu fokussiert.

Seit 2005 präsentieren wir zudem erfolgreich wechselnde Ausstellungen zur Höchster Stadtgeschichte. Besonders eindrucksvoll ist das große von Carl Heinz Fischer geschaffene Modell der Höchster Altstadt, das er dem HMF schenken möchte. Es ist ein wichtiger Beitrag und Einstieg zu unseren Höchster Stadtrundgängen, die wir in Kooperation mit dem Verein für Höchster Geschichte im kommenden Jahr intensivieren möchten. [PS]



Forschung,
Restaurierung,
Neuerwerbung

Sammlung



Uwe-Alexander Grodd,
Justitio, 2018
HMF.X.2018.025

Ungewöhnliche Sammlungsergänzungen

Jahr für Jahr erweitern Stücke die Sammlung, die das vielfältige Bild der Stadtgesellschaft in Vergangenheit und Gegenwart spiegeln. Das Historische Museum Frankfurt nimmt mit Vorliebe Stücke mit Geschichte(n) auf! Ein kunstvoll geschnitztes Nähkästchen mit der Fotografie des Schenkers war ein Hochzeitsgeschenk eines Bräutigams an seine Braut von 1885; die Steine des 2014 gesprengten AfE-Turms stammen von einem dem Gebäude benachbarten Institut; eine Tasse mit dem Logo der Bürgerinitiative „Grüne Lunge“ wirbt für den Erhalt von Grünflächen

im Nordend. Auch zum sogenannten Eintrachtmännchen oder Justitio gehört eine Geschichte: Das Männchen stand während der Feierlichkeiten für den DFB-Pokalsieg der SG Eintracht Frankfurt auf dem Römerberg fast unbemerkt auf der Einhausung der Justitia. Die sozialen Netzwerke machten es bekannt, und darüber fand sich auch sein Schöpfer: der Künstler Uwe-Alexander Grodd stellte die Kunstfigur am Morgen der großen Party auf. Nun verstärkt die Figur aus der Serie „Q's“ die Sammlung des HMF. [NG]

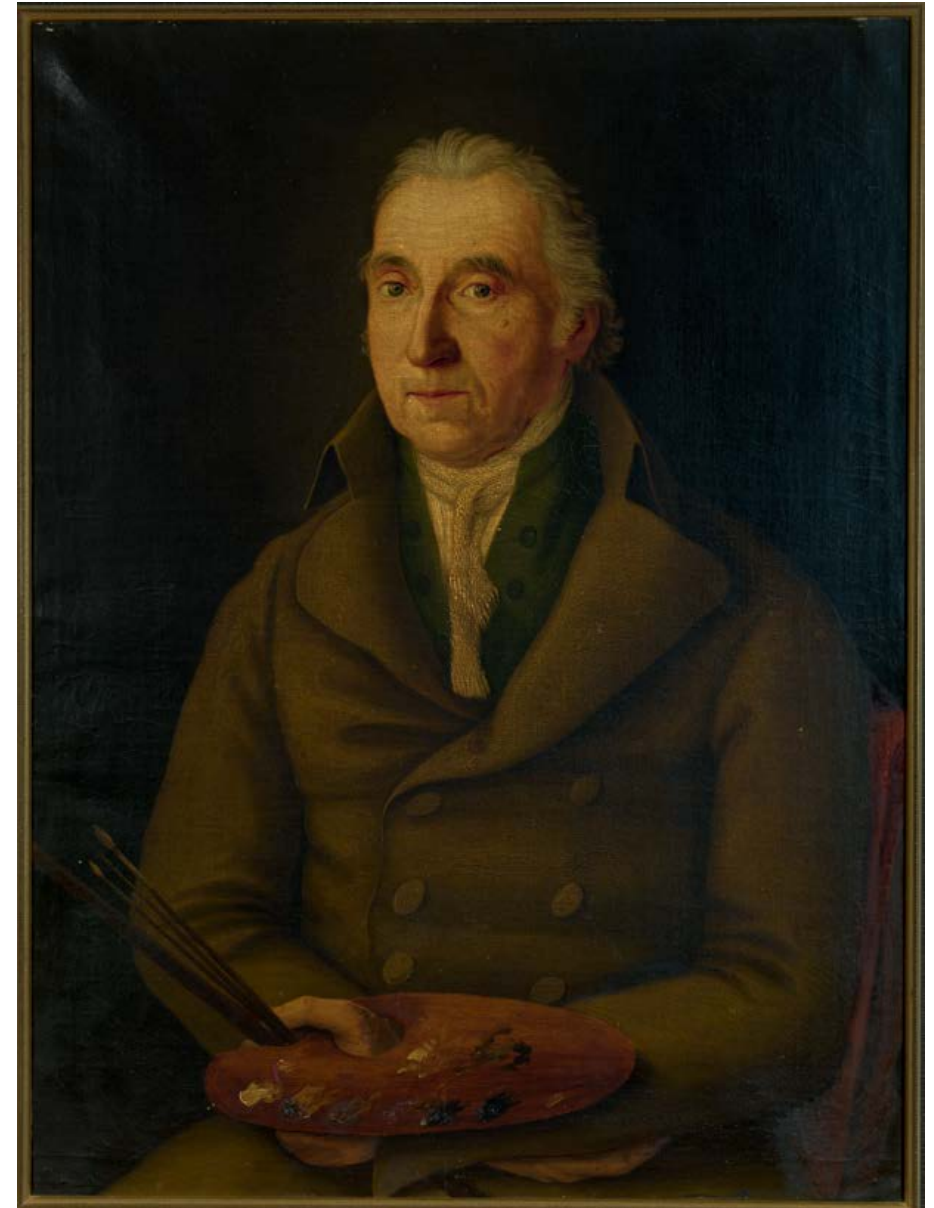
Morgenstern und Kratz — als Neuzugänge der „Frankfurter Sammler und Stifter“

Städtische und private Sammlungen und Schenkungen Frankfurter Bürgerinnen und Bürger bildeten den Grundstock des Historischen Museums Frankfurt, dessen circa 630.000 Objekte umfassende Sammlungen zur Kunst-, Kultur- und Stadtgeschichte der Region ihresgleichen suchen. Eine davon ist die 800 Fayencen des 17. und 18. Jahrhunderts umfassende Sammlung des Frankfurter Fabrikanten Wilhelm Kratz (um 1873 – 1945), die die Stadt Frankfurt 1952 von dessen Witwe für das Museum erwarb. Der Kratz gewidmete Raum des Sammlermuseums wird zukünftig durch Porträts des Ehepaares ergänzt. Die zwei als Schenkung aus Privatbesitz ans Haus gekommenen Ölgemälde wurden 1919 von Albert Haueisen angefertigt.

Ein weiterer Raum des Sammlermuseums widmet sich dem Morgenstern'schen Miniaturenkabinett (1796 – 1843). Die in drei Schränkchen montierten Miniaturkopien wurden zwischen 1798 und 1843 von den Malern Johann Ludwig Ernst Morgenstern (1738 – 1819), seinem Sohn Johann Friedrich Morgenstern (1777 – 1844) und seinem Enkel Carl Morgenstern (1811 – 1893) angefertigt und gesammelt. Nun erhielt das Museum gleich acht Porträts und einen ebenfalls in Öl auf Leinwand gemalten Stammbaum der Morgensterns als Schenkung und konnte dadurch seine Morgenstern-Sammlung weiter ausbauen. Das rechts gezeigte Porträt Johann Ludwig Ernst Morgensterns wurde 1806 von der Frankfurter Malerin Ursula Magdalena Reinheimer geborene Prestel in Öl auf Leinwand geschaffen. Ein Selbstporträt der Malerin ist im Besitz des HMF und in der Ausstellung „Frankfurt Einst?“ im Bereich „Gesichter“ zu sehen. [DB]



Albert Haueisen, Porträt von Wilhelm Kratz
und seiner Frau Johanna Waag, 1919, Öl auf Leinwand
HMF.B.2018.015 und HMF.B.2018.016



Ursula Magdalena Reinheimer, Porträt Johann Ludwig Ernst Morgenstern,
1806, Öl auf Leinwand
HMF.B.2018.010



Thomas Roth, Ulmenstraße, 1976, Acryl auf Leinwand
HMF.B.2028.018

Häuserkampf im Westend

Nach dem Besuch der Städelschule von 1972 bis 1974 ging Thomas Roth zwei Jahre an die Akademie für Bildende Künste in Wien. Dort lernte er bei Rudolf Hausner, einem zentralen Vertreter der Wiener Schule des Phantastischen Realismus. Von 1976 stammt auch das nun im HMF befindliche Gemälde „Ulmenstraße“. Es thematisiert den Frankfurter Häuserkampf: In den späten 1960er und frühen 1970er Jahren gab es verstärkt Widerstand gegen die Umsetzung des sogenannten Fünffingerplans, zur baulichen Verdichtung der Frankfurter Innenstadt auf Kosten erhaltener Altbauvillen. Wachsende Immobilienspekulationen verschärften

den vorhandenen Wohnraumangel, Mieter*innen wurden vertrieben, um moderne Büroflächen zu schaffen. Als Reaktion kam es 1970 im Westend zu den bundesweit ersten Hausbesetzungen. Mit Polizeigewalt wurden Räumungen durchgesetzt, die zu zahlreichen Straßenschlachten führten. Das Gemälde zeigt den zugemauerten Eingang des Livingstonschen Pferdestalls an der Ecke Ulmenstraße und Kettenhofweg. Die Plakatwände können als Spiegel des Protests gegen Abrisse und Immobilienspekulation gelesen werden. Das gezeigte Bauwerk blieb dank Bürgerprotesten erhalten. [DB]

Inge Werth, Migrantin in einem besetzten Haus, aus der Serie „Im Bett“, Frankfurt o. D.
HMF.Ph30833



Schenkung der Frankfurter Künstlerin Renate Gutmann

2017 erhielt das HMF zahlreiche Werke der Frankfurter Künstlerin Renate Gutmann. Das Konvolut umfasst Collagen, aber auch teils aquarellierte Zeichnungen, sowie Druckgrafiken und Skulpturen vornehmlich aus den 1970er und 1980er Jahren. Ihre Werke spiegeln eine Beschäftigung und kritische Auseinandersetzung mit umweltpolitischen Themen und Problemen wie Klimaveränderung und Umweltverschmutzung oder Visionen zu deren Bewältigung. So gibt es unter anderem Blätter zu Meeresverschmutzung und Smog, Müll und Abwasser oder der Vermeidung selbiger und dem Einsatz alternativer Energien. Die in Kelkheim lebende Künstlerin bearbeitet in ihrem Œuvre somit auch Themen, die mit Blick auf aktuelle Ereignisse wie Klimaerwärmung oder Dieselskandal heute noch von Relevanz sind. [DB]

Club33 kauft Fotoserie „Im Bett“ von Inge Werth

Die Fotokünstlerin Inge Werth gehört, wie Barbara Klemm, Abisag Tüllmann, Erika Sulzer-Kleinemeier, zu den großen Fotografinnen Frankfurts. Sie verfolgte neben ihren bildjournalistischen Arbeiten für Zeitschriften, wie Konkret, Pardon, FAZ, FR und Die Zeit, auch immer eigene künstlerische Projekte.

Für die Serie „Im Bett“, entstand in über 25 Jahren eine Porträt-Studie, in der der individuelle Schlafraum der Menschen von der Künstlerin als Mittel genutzt wurde, um zu einer besonders authentischen Form von Porträts zu gelangen. Die Fotografien zeigen Menschen unterschiedlicher sozialer und politischer Herkunft und verschiedenen Alters, die in der vertrauten Privatsphäre ihrer Schlafstätten ihre Identität ausdrücken, ohne dass sich ein Gefühl von Voyeurismus einstellt.

Wir danken dem Club33 für die Unterstützung der Erwerbung von 60 SW-Originalabzügen aus der im Jahr 2000 in der Kommunalen Galerie gezeigten Ausstellung. [MC]

Porträts der Frankfurter Dichterin S. E. Achenwall und ihres Ehemanns —

Mit Mitteln des Clubs33 konnten im Mai 2018 die Porträts der Frankfurter Dichterin Sophie Eleonore, geborene Walther, und ihres Ehemanns, des Göttinger Nationalökonomen Gottfried Achenwall, erworben werden. Die Werke stammen von dem als Hofmaler in Ansbach, München und Gotha tätigen Johann Jonas Michael.

Die 1723 in Gießen geborene Eleonore wuchs in Frankfurt auf, wo ihr Vater, Heinrich Andreas Walther, ab 1729 als Pastor tätig war. Bei ihm lernte sie unter anderem Französisch, Englisch, Latein, Griechisch und Hebräisch. Die für eine Frau ihrer Zeit ungewöhnlich gebildete Eleonore schrieb Gedichte, die von ihrem Bruder Friedrich Andreas Walther der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und sehr positiv aufgenommen wurden. 1749 wurde sie zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft in Göttingen ernannt. 1752, im Entstehungsjahr der Porträts, heiratete sie Gottfried Achenwall. Eleonore stand in regem Austausch mit anderen Schriftstellerinnen und Dichterinnen wie der Frankfurterin Susanne von Klettenberg, die die 1754 im Kindbett verstorbene Poetin in einem bewegenden Gedicht ehrt. [DB]



Porträt von S.E. Achenwall geb. Walther,
1754, Öl auf Leinwand
HMF.B.2018.002



Porträt von Gottfried Achenwall,
1754, Öl auf Leinwand
HMF.B.2018.003



Toni Schiesser: Cocktailkleid, um 1955
HMF.T.2018.0038

Ankauf eines Toni Schiesser- Kleides — durch den Club33

Die Übernahme des ersten großen Konvoluts mit Objekten aus dem Atelier von Toni Schiesser bedeutete 2014 den Startschuss der Planungsphase für die Toni Schiesser-Ausstellung. Vier Jahre später und ein halbes Jahr vor Ausstellungsöffnung fehlten jedoch weiterhin Entwurfsarbeiten aus den 1950er und 1960er Jahren, den so wichtigen und erfolgreichen Aufstiegsjahren des Ateliers. Die bis dahin gestifteten Kleider waren ausnahmslos aus den letzten Jahrzehnten der Modemarke Schiesser. Als dem Haus dann durch Zufall ein Cocktailkleid aus Tüllspitze und Plissee der 1950er Jahre zum Verkauf angeboten wurde, war dies die einmalige Chance, die Lücke zu füllen. Ein weiteres Mal erwies sich der Club33 als Freund und Unterstützer der Mode- und Textilsammlung. Ohne Zögern wurde das Geld zur Verfügung gestellt, um den Ankauf zu tätigen. So konnte dieses Kleid zu einem zentralen Objekt der Ausstellung werden. Dem Club33 gebührt dafür erneut ein sehr herzlicher Dank.

[MCH]



Ober- und Untertasse mit Silhouettenporträts von Christoph Martin Wieland und Arnold Schmid
HMF.X.2018.015a,b

Christoph Martin Wieland —

Die Historisch-Archäologische Gesellschaft e.V. ermöglichte den Erwerb einer außergewöhnlichen Tasse mit Silhouettenporträts von Christoph Martin Wieland (1733 – 1813) und Konrad Arnold Schmid (1716 – 1789). Im Boden der Ober- und Untertasse befinden sich neben den unterglasurblauen Höchster Radmarken die Namen der Dargestellten. Schmid war ein bekannter Philologe aus Braunschweig und Wieland einer der bedeutendsten Philosophen, Dichter und Schriftsteller der Aufklärung und ein enger Freund Johann Wolfgang Goethes. Aus dessen Erzählungen in „Dichtung und Wahrheit“ wissen wir, dass Schattenspiele und Silhouettenschneiden beliebte Gesellschaftsspiele waren. Die ersten

Schattenrisse wurden in den 1750er Jahren in Frankreich unter dem für seine Sparsamkeit bekannten französischen Finanzminister Etienne de Silhouette zum beliebten bürgerlichen Porträtersatz für teure Miniaturen aus Elfenbein. Mit den nach ihm benannten Scherenschnitten wurden Ahnengalerien eingerichtet, Freundschaftstempel mit Gelehrtenporträts aufgebaut, oder sie wurden als Zeichen der Freundschaft verschenkt. [PS]



Mirjam Wenzel, Jan Gerchow und Jürgen Steen während der Übergabe der Objekte, wie dem Damenkostüm um 1790

Objektübergabe an das Jüdische Museum —

Dank der Förderung durch die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste konnte über einen Zeitraum von fast fünf Jahren eine Provenienzforscherin am Haus beschäftigt werden. Die Kunsthistorikerin Maike Brügge untersuchte in dieser Zeit vor allem den umfangreichen Gemäldebestand auf unrechtmäßig erworbene Stücke. Objekte in anderen Sammlungen warten allerdings noch auf ihre Überprüfung. Die Ausstellung „Gekauft. Gesammelt. Geraubt? Vom Weg der Dinge ins Museum“ rückte Gegenstände der Alltagskultur in den Fokus der Betrachtung. Der ehemalige Kurator des HMF, Jürgen Steen, konnte neun Objekte identifizieren, die zum Teil



Übergabe der Wasserfontäne vom Ende des 18. Jh.

vermutlich aus dem Museum Jüdischer Altertümer stammen und wohl im Zuge der Pogromnacht 1938 unrechtmäßig in den Bestand des Historischen Museums (damals Stadtgeschichtliches Museum) übergingen. Am 16. August konnten neun Kult- und Alltagsgegenstände dem Jüdischen Museum Frankfurt übergeben werden, das sich als ideeller Nachfolger des Museums Jüdischer Altertümer versteht. Unter den Gegenständen befinden sich neben einem zweiteiligen Damenkostüm auch ein Tora-Wimpel, ein Tora-Zeiger und eine Schabbat-Lampe.

[MCH]

Partner und Mitarbeiter*innen

Kuratorium

Im Jahr 2008 gründete sich das Kuratorium des Historischen Museums Frankfurt, um dem Haus und seinem Direktor als Partner, Vermittler und Ratgeber besonders während der Bau- und Planungsphase des neuen Stadtmuseums für das 21. Jahrhundert zur Seite zu stehen.

Die Einweihung des neuen Museums fand schließlich im Oktober 2017 unter großer Anteilnahme der Frankfurter Bevölkerung statt. Die regionalen und überregionalen Medien begleiteten dieses Ereignis mit einer umfassenden Berichterstattung. Seither wurde das Museum mit einer Reihe von Preisen für die beispielhafte Konzeption ausgezeichnet. Dazu zählen der Preis der Kulturstiftung des Bundes aus dem Fond für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft

ebenso wie der ZukunftsGut-Preis für institutionelle Kulturvermittlung der Commerzbank-Stiftung. Dr. Jan Gerchow wurde für seine Arbeit mit dem angesehenen Kairos-Preis der Alfred-Toepler-Stiftung im Hamburger Schauspielhaus geehrt.

Das Kuratorium sieht darin auch eine Bestätigung seiner bisherigen Arbeit und einen Ansporn für die Zukunft. Es freut sich darauf, die erfolgreiche Arbeit des Teams rund um Direktor Gerchow auch weiterhin aktiv zu begleiten. Ihm gehören namhafte Persönlichkeiten aus der Wissenschaft, den Medien, des Stiftungswesens, der Politik und der Wirtschaft an, die in ihrem jeweiligen Umfeld für das Museum eintreten.

Roland Gerschermann

Mitglieder des Kuratoriums

Barbara Bernoully
Andrea von Bethmann (stv. Vorsitzende)
Prof. Dr. Heinz D. Böttcher
Dr. Irmgard Burggraf
Dr. Wolfgang Cilleßen
Prof. Dr. Albrecht Cordes
Dr. h.c. Udo Corts
Reinhard Fröhlich
Dr. Jan Gerchow
Dr. Roland Gerschermann (Vorsitzender)

Matthias Haack
Elisabeth Haindl
Dr. Ina Hartwig
Dr. Bernd Heidenreich
Jan-Berend Holzapfel
Dr. Albrecht Graf von Kalnein
Hilmar Kopper
Stefan Kroll
Stefan Ohmeis
Dr. Günter Paul

Markus Pfüller
Sabine Petersen-Spindler
Robert Restani
Prof. Dr. Klaus Ring
Dr. Andrea Schneider
Prof. Zvonko Turkali
Otto J. Völker
Ruth Wagner StM a.D.
Prof. Dr. Birgitta Wolff

Passé- partout

Club33

Seit dem Jahr 2013 unterstützt der Club33 das HMF bei Ankäufen. Die Mitglieder des Club33 stellen dafür einen fest kalkulierbaren Etat zur Verfügung. Damit soll das Museum jederzeit auf attraktive Angebote zur Erweiterung seiner Sammlung reagieren können.

Die Mitglieder des Club33 treffen sich jeweils um den 3. März zu einem festlichen Abend, um bei dieser Gelegenheit die Neuerwerbungen des Museums kennenzulernen.

Die Ankaufsobjekte des Jahres 2017 waren eine Damen-Motorrad-Lederhose aus den 1930er Jahren und zwei Gemälde der Frankfurter Maler Hans Thoma und Johann Friedrich Morgenstern.

Das Gemälde von Hans Thoma, Frühling im Gebirge (Kinderreigen), aus dem Jahr 1874 ist eines von sechs Gemälden, die Thoma im Auftrag des Kaufmanns Alexander Gerlach für dessen Villa in der Guiolletstraße anfertigte. 1938 wurde es von den neuen Besitzern, der Familie Ullmann, verfolgungsbedingt verkauft. Bis 2017 befand es sich in der Sammlung R.A. Oetker, Bielefeld. Von dort wurde es an die Familie Ullin/Ullmann restituiert und anschließend vom HMF erworben.

Mitglieder des Club33

Dr. Arnim und Frauke Andreae
Andrea und Konrad von Bethmann
Dr. Andreas Dietzel und Erika Dietzel
Dr. Roland Gerschermann und Gisela Gerschermann
Jan-Berend Holzapfel
Gerwald Kern und Dorothea Peukert
Iris Kiehl-Pade
Hilmar Kopper und Brigitte Seebacher
Dr. iur.h.c. Christine Koziczinski
Stefan Kroll und Peter Möller
Helena und Robert Mangold
Sabine Petersen-Spindler und Dr. Manfred Spindler
Markus Pfüller
Ulrike Schiedermaier
Dr. Wolf Schröder-Hilgendorff und Christa Kurth
Verena von Tresckow-Bronke und Nicolas Bronke
Dr. Tim Weber
Prof. Rolf und Beatrix Windmüller
Petra Wörner

Freunde ♦ Förderer

— Zu Besuch in der Partnerstadt

Neben vielen anderen Aktivitäten unternehmen die Freunde&Förderer einmal im Jahr eine Reise in eine geschichtsträchtige europäische Stadt mit einem bedeutenden stadthistorischen Museum. Im Jahr 2018 führte uns unser Weg in Frankfurts Partnerstadt Lyon. Wir besuchten das Musée Gadagne – das Stadtmuseum von Lyon – das Musée des Confluences, das Musée Gallo Romain (Lugdunum), das Institut Lumière und das Musée des Tissus. Neben Kunst und Kultur haben wir uns auch der Kulinarik gewidmet.

[AvB]

Fördermitglieder

Frauke und Dr. Arnim Andreae
Alexander Becker
Barbara Bernouilly
Andrea und Konrad von Bethmann
Carl-Ludwig von Boehm-Bezing
Marina und Bernd Böttcher
Barbara Breuer
Gottfried Bruder
Catharina Clay und Michael Klippel
Dr. Barbara Deppert-Lippitz
Dr. Robert Ehrt
Dr. Andreas Eichstaedt
Marlies Flesch-Thebesius
Reinhard Fröhlich
Barbara und Dr. Axel Gattung
Gisela und Dr. Roland Gerschermann
Cecilie von Girsewald
Dr. Ulla Grund
Ingrid und Till Hahn
Dr. Gabriele C. und Dr. Peter M. Haid
Elisabeth Haindl
Dr. Kristina Hasenpflug
Irmgard und Alfred Herzog
Cordula und Thomas Iske
Christoph Kaross
Allegra und Christopher Kellett
Andrea Klein
Rüdiger Martin Koch
Dr. Ralf Köddermann
Stefan Kroll und Peter Möller
Monika Lambrecht
Armgard Freifrau und Peter Freiherr von Leonhardi
Dr. Eberhard Mayer-Wegelin
Erhard Metz
Sylvia und Friedrich von Metzler
Emmerich Müller



Im Musée Gadagne in Lyon

Ortrun Nyssen und Alexander Schwartz
Jan Offerhaus
Beate und Dr. Eberhard d'Orville
Birgit Denkel-Oswald und Reinhard Oswald
Sabine Petersen-Spindler und Dr. Manfred Spindler
Dorothea Peukert und Gerwald Kern
Natascha und Dr. Gerald Podobnik
Anette Quentel
Ulrike Schiedermaier
Hermann Schlosser
Dr. Helmut Schubert
Claudia und Dr. Oliver Schwenn
Evelyn Stöckle und Stefan Helming
Ana-Maria und Sven Tredup
Barbara und Dr. Felix Ulreich
Herbert Veltjens
Ute Rogge-de Weerth und Prof. Dr. Andreas de Weerth
Ulla Wernicke
Beatrix und Prof. Rolf Windmüller
Dr. Manfred D.C. Wolter
Lucia Wuelfing und Dr. Johannes Lindner

Firmenmitglieder

Binding-Brauerei AG
Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG
Dr. Busso Peus Nachf. Münzhandlung
Evonik Technology & Infrastructure GmbH
Henrich Druck + Medien
HFM Managementgesellschaft für Hafen und Markt mbH
J.T. Ronnefeldt KG
WEFRA Werbeagentur Frankfurt

Kontakt:

Geschäftsstelle der Freunde und Förderer
Gerhard Schleiden
Historisches Museum Frankfurt
Saalhof 1, 60311 Frankfurt am Main
Tel +49(0)69 / 212 47190
info@freunde-hmf.de, www.freunde-hmf.de

Freunde * Förderer Junges Museum Frankfurt —

Nach dem Umzug des Jungen Museums Frankfurt in seine neuen, alten Räume im Historischen Museum Frankfurt, seiner eigenen Umbenennung und der Wahl einer neuen Vorstandsvorsitzenden widmete sich der Verein wieder seinem „Tagesgeschäft“.

Mit einem nennenswerten Betrag konnten die Freunde*Förderer die, im Oktober eröffnete, Ausstellung des JuM „Dagegen! Dafür? Revolution. Macht. Geschichte.“ unterstützen. In dieser Ausstellung werden Tablet-Computer zur Navigation durch vier Demokratie- beziehungsweise Protestbewegungen eingesetzt, laut FAZ vom 22.10.2018 ist „so technisch modern (...) Geschichte noch nie dargestellt worden“.

Erneut gefördert wurde „Frankfurt Live!“. In diesem biografischen Projekt schreiben Jugendliche, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben, über die eigene Geschichte. Ihre Produktionen werden in die Bibliothek der Generationen im Historischen Museum Frankfurt integriert.

Die Freunde*Förderer sind Träger des Zertifikatskurses „Die Sprache der Dinge“, einer einjährigen, praxisorientierten Einführung in die Museumspädagogik. Im Jahr 2018 begann ein neuer Kurs, es fanden bereits mehrere Veranstaltungen in verschiedenen Museen statt, in 2019 wird er abgeschlossen werden.

Die Freunde * Förderer Junges Museum Frankfurt freuen sich über die Unterstützung ihrer Arbeit durch neue Vereinsmitglieder; auch einmalige Spenden sind willkommen. [MLS]

Bankverbindung:
Frankfurter Sparkasse 1822,
IBAN: DE89 5005 0201 0200 2904 44,
BIC: HELADEF1822
(Konto-Nr.: 200 290 444, BLZ: 500 502 01)

Förderer 2018

- ▶ Adolf Messer-Stiftung (JuM: Patenschaft)
- ▶ Adolf und Luisa Haeuser-Stiftung (HMF: Prehn-Projekt, Dauerleihgaben)
- ▶ Aventis Foundation (HMF: Digital Curator)
- ▶ Bankhaus B. Metzler seel. Sohn & Co. (HMF)
- ▶ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (HMF: Damenwahl)
- ▶ Club33 (HMF: Ankäufe Sammlung)
- ▶ Commerzbank-Stiftung (HMF: Stadtlabor)
- ▶ Cornelia Goethe Zentrum für Frauenstudien und die Erforschung der Geschlechterverhältnisse der Goethe-Universität Frankfurt (HMF: Damenwahl)
- ▶ Cronstetten und Hynspurgische Ev. Stiftung (HMF: Meisterstück; JuM: Patenschaft; F&F: Mittagskonzerte)
- ▶ Christa und Erich Dandorfer (HMF: Schenkung)
- ▶ Dr. Marschner-Stiftung (HMF: Vergessen)
- ▶ Ernst Max von Grunelius-Stiftung (HMF: Vergessen; JuM: Dagegen! Dafür?, Patenschaft)
- ▶ Ernst von Siemens Kunststiftung (HMF: Prehn-Projekt, Meisterstück, Restaurierungen)
- ▶ Evonik AG (JuM: Patenschaft)
- ▶ FAZIT-Stiftung (HMF; JuM: Dagegen! Dafür?, Frankfurt Live!, Patenschaft)
- ▶ FES (JuM: Patenschaft)
- ▶ Carl Heinz Fischer (PMF: Schenkung)
- ▶ Jen Fritsch (HMF: Schenkung)
- ▶ Frankfurter Kinderbüro (JuM: Kinder haben Rechte!)
- ▶ Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft (HMF: Stadtlabor; JuM: Junges Museum unterwegs)
- ▶ Frankfurter Sparkasse 1822 (HMF: Stadtlabor; JuM: Dagegen! Dafür?, Patenschaft)
- ▶ Frauenreferat der Stadt Frankfurt (HMF: Damenwahl)
- ▶ Freunde & Förderer des Historischen Museums Frankfurt (HMF)
- ▶ Freunde*Förderer Junges Museum Frankfurt (JuM)
- ▶ Carla Marietta Freyer (PMF)
- ▶ Georg und Franziska Speyer'sche Hochschulstiftung (HMF: Damenwahl, Meisterstück)
- ▶ Ulla Grund (HMF)
- ▶ Stephanie von Guaita (HMF: Schenkung)
- ▶ Hamburger Institut für Sozialforschung (HMF: Damenwahl)
- ▶ Hessische Kulturstiftung (HMF: Prehn-Projekt)
- ▶ Hessischer Museumsverband (HMF)
- ▶ Hessisches Ministerium der Finanzen (HMF: Legalisierter Raub)
- ▶ Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMF: Inklusion Multimediaguide, Damenwahl)
- ▶ Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMF: Legalisierter Raub, Stadtlabor Neues Frankfurt)
- ▶ August Heuser (HMF: Schenkung)
- ▶ Historisch-Archäologische Gesellschaft (PMF: Ankauf und Programm)
- ▶ Kulturstiftung der Länder (HMF: Meisterstück)
- ▶ Kulturamt Frankfurt (HMF: Stadtlabor GGG und Neues Frankfurt; F&F: Mittagskonzerte)
- ▶ Kulturfonds Frankfurt Rhein-Main (HMF: Damenwahl, Meisterstück)
- ▶ Kultur Keller Höchst (PMF: Spende)
- ▶ Kulturstiftung der Länder (HMF: Meisterstück)
- ▶ Kulturstiftung des Bundes (HMF: Fellowship Internationales Museum, Vergessen, Stadtlabor Neues Frankfurt, 360 Grad, lab.Bode)
- ▶ Mainova AG (JuM: Patenschaft)
- ▶ Michael Hauck-Stiftung, Essen (HMF: Kabinett Liesel Simon)
- ▶ Dr. Wolfgang Metternich (PMF: Vorträge)
- ▶ Gaby und Kurt Pfitzner (HMF: Schenkung)
- ▶ Rotary Club Frankfurt am Main (HMF: Tastmodelle)
- ▶ Rotary Club Frankfurt am Main Alte Oper (HMF: Tastmodelle)
- ▶ Rotary Club Frankfurt am Main Paulskirche (HMF: Tastmodelle)
- ▶ Rudolf August Oetker-Stiftung (HMF: Prehn-Projekt)
- ▶ Peter H. Schäfer (PMF: Spende)
- ▶ Oliver Schwenn (HMF: Tastmodelle)
- ▶ Spardabank Hessen eG (HMF: Museumsgeburtstag, Cura)
- ▶ Sparkassen-Kultur-Stiftung Hessen-Thüringen (JuM: Patenschaft; HMF: Legalisierter Raub)
- ▶ Stadt Frankfurt, Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht (HMF: Inklusion)

- ▶ Stiftung der Frankfurter Sparkasse 1822 (HMF: Stadtlabor)
- ▶ Stiftung Polytechnische Gesellschaft (HMF: Stipendium Kulturelle Vielfalt, Damenwahl, Inklusion; JuM: Patenschaft; F&F: Mittagskonzerte)
- ▶ Ursula Ströher Stiftung (HMF: Inklusion)
- ▶ VolkswagenStiftung (HMF: Forschungsprojekt Kleidung in Bewegung)

Kooperationspartner 2018

- ▶ Amt für Kommunikation und Stadtmarketing (PMF: Kostümführungen)
- ▶ Amt für multikulturelle Angelegenheiten (HMF: Stadtlabor)
- ▶ Arbeitskreis Museen für Geschichte (HMF)
- ▶ Archiv der deutschen Frauenbewegung, Kassel (HMF: Damenwahl)
- ▶ Barcelona Group of City History Museums (HMF)
- ▶ Berufliche Schulen Berta Jourdan (JuM: Frankfurt Live!)
- ▶ Bildungsstätte Anne Frank (HMF)
- ▶ Blinden- und Sehbehindertenbund in Hessen e.V. (HMF: Inklusion)
- ▶ blista (Deutsche Blindenstudienanstalt) e.V. (HMF: Inklusion)
- ▶ Bürgerinstitut Frankfurt am Main (HMF: Vergessen)
- ▶ Bürgervereinigung Höchster Altstadt e.V. (PMF)
- ▶ Ariana Burstein und Roberto Legnani (PMF)
- ▶ Cornelia Goethe Centrum für Frauenstudien der Goethe-Universität (HMF: Damenwahl)
- ▶ Deutsches Exilarchiv 1933-1945 der Deutschen Nationalbibliothek (HMF: Legalisierter Raub)
- ▶ Deutsche Stiftung Denkmalschutz (PMF)
- ▶ Deutsches Architekturmuseum Frankfurt (HMF: Stadtlabor Neues Frankfurt)
- ▶ Deutscher Werkbund e.V. (HMF: Stadtlabor Neues Frankfurt)
- ▶ Dom Römer-GmbH (HMF: Spolien, Goldene Waage)
- ▶ Ernst-May-Gesellschaft e.V. (HMF: Stadtlabor Neues Frankfurt)
- ▶ Evangelische Akademie Frankfurt (HMF: Damenwahl, Stadtlabor Orte der Jugend)
- ▶ Evangelischer Verein für Jugendsozialarbeit (JuM, Frankfurt Live!)
- ▶ Carl Heinz Fischer (PMF)
- ▶ Frankfurt Memory Studies Platform, Prof. Dr. Astrid Erll, Sophie-Charlotte Opitz (HMF: Bibliothek der Generationen)
- ▶ Frankfurter Behindertenarbeitsgemeinschaft (HMF: Inklusion)
- ▶ Frankfurter Historische Kommission (HMF)
- ▶ Frankfurter Kinderbüro (HMF: Bibliothek der Generationen; JuM: Kinder haben Rechte!)
- ▶ Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft (JuM: Junges Museum unterwegs; HMF: Stadtlabor)
- ▶ Frankfurter Stiftung für Gehörlose und Schwerhörige (HMF: Inklusion)
- ▶ Frauenreferat der Stadt Frankfurt am Main (HMF: Damenwahl)
- ▶ Fritz Bauer Institut (HMF: Vergessen, Legalisierter Raub, Gekauft. Gesammelt. Geraubt?)
- ▶ GEDOK Frankfurt Rhein Main e.V. (HMF: Damenwahl)
- ▶ Geschwister Korn und Gerstenmann-Stiftung (HMF)
- ▶ Goethe-Universität Frankfurt, Forschungszentrum Historische Geisteswissenschaften (HMF)
- ▶ Hamburger Institut für Sozialforschung (HMF: Damenwahl)
- ▶ Hans-Böckler-Schule (JuM: Frankfurt Live!)
- ▶ Heimat- und Geschichtsverein Rödelheim e.V. (HMF: Stadtlabor Neues Frankfurt)
- ▶ Hessenpark (HMF: Schädlingsbekämpfung, Objektkonservierung)
- ▶ Hessischer Rundfunk (HMF: Legalisierter Raub)
- ▶ Höchster Porzellan Manufaktur (PMF)
- ▶ IB Bildungswerkstatt Frankfurt (HMF: Stadtlabor Orte der Jugend)
- ▶ IGS West (HMF: Stadtlabor Orte der Jugend)
- ▶ Institut für Stadtgeschichte, Frankfurt (HMF: Neues Frankfurt)

- ▶ Jüdisches Museum Frankfurt (HMF: Gekauft. Gesammelt. Geraubt?, NS-Geschichte, Damenwahl)
- ▶ Jugend- und Sozialamt (JuM: Ferienkarussell, Frankfurter Leseleule)
- ▶ Jugendbildungswerk (HMF: Stadtlabor Orte der Jugend; JuM: Junges Museum unterwegs)
- ▶ Jugend-Kultur-Werkstatt Falkenheim Gallus e.V. (HMF: Stadtlabor Orte der Jugend)
- ▶ Jumeirah Frankfurt (Museumskommunikation)
- ▶ Kinothek Asta Nielsen e.V. (HMF: Damenwahl)
- ▶ KulturKeller Höchst (PMF)
- ▶ Kultur- und Museumsverein Bolongaro e.V. (PMF)
- ▶ Kulturreis Frankfurt (HMF: Medienkooperationen; JuM: Open Books Kids)
- ▶ Lebenshilfe Frankfurt e.V. (HMF: Inklusion)
- ▶ Literaturhaus Frankfurt (HMF: Inklusion)
- ▶ Ludwig-Edinger-Institut (HMF: Vergessen)
- ▶ Mats Staub (HMF: 21 – Erinnerungen ans Erwachsenwerden)
- ▶ medico international (HMF: Bibliothek der Generationen)
- ▶ Michael Kirner (HMF: Wartung von Klimageräten)
- ▶ Museum Angewandte Kunst (HMF: Stadtlabor Gekauft. Gesammelt. Geraubt?, Stadtlabor Neues Frankfurt)
- ▶ Netzwerk Inklusion Frankfurt (HMF: Inklusion)
- ▶ Bernd K. Otto (Red Hot Hottentots, HMF Swingtime)
- ▶ Places to see (HMF und JuM: Veranstaltungen für Geflüchtete)
- ▶ Praunheimer Werkstätten gGmbH (HMF: Inklusion)
- ▶ Raum 121 – Verein für Kunst und Kultur (JuM: Yippie!)
- ▶ Christian Rietschel (HMF: Mittagskonzerte)
- ▶ Peter und Antje Schäfer (PMF)
- ▶ Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum (HMF: 200 Jahre Senckenberg; Schädlingsbestimmung)
- ▶ Sigmund-Freud-Institut Frankfurt am Main (HMF: Vergessen)
- ▶ Stabsstelle Inklusion der Stadt Frankfurt am Main (HMF: Inklusion)
- ▶ Stadtarchiv Mörfelden-Walldorf (JuM: Dagegen? Dafür!)
- ▶ Stiftergemeinschaft Justinuskirche (PMF: Merianprojekt)
- ▶ TCF Tourismus+Congress GmbH Frankfurt am Main (Museumskommunikation)
- ▶ Universität Paderborn, Institut für Kunst, Musik, Textil (HMF: Forschungsprojekt Kleidung in Bewegung)
- ▶ Verein für Geschichte und Altertumskunde Frankfurt a.M.-Höchst (PMF: Vorträge)
- ▶ Verein für Kinder- und Jugendhilfe Frankfurt am Main e.V. (HMF: Stadtlabor Orte der Jugend)
- ▶ Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main (HMF: Stadtlabor Gekauft. Gesammelt. Geraubt?)

Praktikant*innen 2018

- ▶ Kasem Alwadi (HMF, Frankfurt Jetzt!)
- ▶ Nathalie Angersbach (HMF, Museumskommunikation)
- ▶ Patricia Baltes (HMF, Museumskommunikation)
- ▶ David Barth (HMF, Museumskommunikation)
- ▶ Nabila Chhima (HMF, Frankfurt Jetzt!)
- ▶ Susanna Friedla (HMF, Museumskommunikation)
- ▶ Natalia Groth (HMF, Ausstellungen)
- ▶ Karolin Haver (HMF, Bildung und Vermittlung)
- ▶ Ann Kristin Hering (HMF, Museumskommunikation)
- ▶ Talita Ingrassini (HMF, Museumskommunikation)
- ▶ Ksenia Ivanova (Junges Museum Frankfurt)
- ▶ Paulin Kemper (Junges Museum Frankfurt)
- ▶ Sylvie Kleinwächter (HMF, Grafische Sammlung)
- ▶ Katharina Köster (Junges Museum Frankfurt)
- ▶ Miriam Rautenberg (HMF, Bildung und Vermittlung)
- ▶ Meltem Sari (Junges Museum Frankfurt)
- ▶ Laurien Sauser (HMF, Damenwahl)
- ▶ Caroline Schäfer (HMF, Ausstellungen)
- ▶ Juliane Schalk (HMF, Grafische Sammlung)
- ▶ Verena Scheidemann (Junges Museum Frankfurt)
- ▶ Marion Seiler (Junges Museum Frankfurt)
- ▶ Isil Secil Yildirim (HMF, Museumskommunikation)
- ▶ Laura Zebisch (HMF, Frankfurt Jetzt!)

Ehrenamtliche 2018

- ▶ Ben Adolff (HMF, Museumsshop)
- ▶ Susanne Becker (HMF, Museumsshop)
- ▶ Andrea von Bethmann (Vorsitzende Freunde und Förderer HMF und stv. Vorsitzende des Kuratoriums)
- ▶ Bernhard Eddigehausen (HMF, Sammlungen)
- ▶ Siegfried Eistert (HMF, Sammlungen, Museumskommunikation)
- ▶ Thomas Ferber (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Dr. Gisela Finke (HMF, Museumsshop)
- ▶ Doris Fisch (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Geri Frasch (HMF, Mittagskonzerte)
- ▶ Gertrud Friedberg (HMF, Museumsshop)
- ▶ Dr. Roland Gerschermann (Vorsitzender des Kuratoriums)
- ▶ Jasmin Grünewald (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Ingrid Hamer (HMF, Club33)
- ▶ Melanie Hartlaub (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Marianne Hartmann-Prase (HMF, Fotosammlung)
- ▶ Doris Illian (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Almut Junker (HMF, Fotosammlung, Spielzeugsammlung)
- ▶ Ursula Kern (HMF, Genderforschung, Website Frankfurterinnen)
- ▶ Asal Khosravi (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Elisabeth Kölln (HMF, Museumsshop)
- ▶ Birgit Latka (HMF, Museumsshop)
- ▶ Ilona Lauer (HMF, Museumsshop)
- ▶ Marie-Luise Leberke (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Jae Eun Lee (HMF, Museumsshop)
- ▶ Nils Lerch (HMF, Museumsshop)
- ▶ Lea Lustyková (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Behjat Mehdizadeh (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Nataliya Menk (HMF, Museumsshop)
- ▶ Dagmar Mlynczak (HMF, Website Frankfurterinnen)
- ▶ Ebrahim Modjaz (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Simeen Modjaz (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Ernst Neubronner (HMF, Bibliothek der Generationen, F&F)
- ▶ Sabine Petersen-Spindler (stv. Vorsitzende der Freunde und Förderer HMF)
- ▶ Cornelia Proessl (HMF, Museumsshop)
- ▶ Ursula Reuter (HMF, Museumsshop)
- ▶ Marla Scherret (HMF, Museumsshop)
- ▶ Gerhard Schleiden (HMF, F&F)
- ▶ Brigitte Schmid (HMF, Bibliothek der Generationen)
- ▶ Claudia Schwenn (HMF, Museumsshop)
- ▶ Martina Sichelschmidt (HMF, Bibliothek)
- ▶ Jürgen Steen (HMF, Provenienzforschung)
- ▶ Brigitte Stolz (HMF, Museumsshop)
- ▶ Dagmar Straube (HMF, Fotosammlung)
- ▶ Ulrike Weidler (HMF, Museumsshop)
- ▶ Wing Yee Tsui (HMF, Museumsshop)
- ▶ Werner Zeeh (HMF, Museumsshop)

FSJ und Bundesfreiwilligendienst 2018

- ▶ Johanna Annau (FSJ Kultur, Projekt- und Veranstaltungsmanagement)
- ▶ Sonja Felle (FSJ Kultur, Grafische Sammlung)
- ▶ Jonathan Greenleaf (FSJ Kultur, Museumspädagogik)
- ▶ Nicole Jäger (FSJ Kultur, Grafische Sammlung)
- ▶ Christiane Nöll (Bundesfreiwilligendienst Kultur, Museumskommunikation)
- ▶ Leonie Wüst (FSJ Kultur, Projekt- und Veranstaltungsmanagement)



Karin Berrío



Danica Brenner



Dominik Gransow



PuneH Henning



Irma Hoog-Kramar



Ismahan Wayah

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter —

Karin Berrío

übernahm seit Februar 2018 und zunächst als freie Mitarbeiterin die Nachfolge von Corinna Engel in der Museumskommunikation im HMF, im Jungen Museum und im Porzellan Museum. Seit Dezember ist sie fest angestellt. Zuvor arbeitete die Musikwissenschaftlerin, Theater- und Orchestermanagerin u.a. im Hindemith Institut und als Musikredakteurin des Kulturportals der Stadt Frankfurt am Main.

Danica Brenner

ist seit August 2018 wissenschaftliche Volontärin am HMF. Die in Trier promovierte Kunsthistorikerin hat dort und in Florenz studiert und an internationalen Ausstellungs- und Forschungsprojekten mitgearbeitet. 2017/18 führte sie Recherchen zur geplanten Ausstellung „Das Meisterstück“ durch und ist jetzt im Rahmen der lab.Bode-Initiative zur Stärkung der Vermittlungsarbeit in Museen am HMF tätig.

Dominik Gransow

ist im Rahmen seiner Ausbildung zum Fachinformatiker für Systemintegration bei der Stadtverwaltung Frankfurt am Main seit September 2018 im HMF und wird im kommenden Jahr Thomas Schwerdtfeger im Bereich „Digitale Ressourcen und Medien“ unterstützen, ehe er im Zuge einer abwechslungsreichen Ausbildung weitere Ämter kennenlernen wird.

PuneH Henning

ist im Rahmen des Programms „360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes im HMF tätig. Nach ihrem Kunstpädagogikstudium an der Universität Gießen war sie Museumsstipendiatin für „Kulturelle Vielfalt und Migration“ am HMF. Ihr Schwerpunkt liegt in der transkulturellen und partizipativen Museumpraxis sowie in der Zusammenarbeit mit geflüchteten Menschen.

Irma Hoog-Kramar

hat sich erfolgreich von der Kassenstelle des Caricatura Museums Frankfurt auf die Rechnungsführungsstelle im HMF beworben. Ihr Aufgabenbereich umfasst das Controlling von Projektmitteln, Rechnungsführung sowie Tätigkeiten der Allgemeinen Verwaltung.

Ismahan Wayah

ist im Rahmen des Programms „360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes im HMF tätig. Zurzeit promoviert sie im Fachbereich English, Postcolonial and Media Studies an der Universität Münster. Sie arbeitet wissenschaftlich und aktivistisch zu den Themen Schwarze Diaspora, Intersektionalität, Antimuslimischer Rassismus und Postkoloniale Geschichte.

— Verabschiedete Mitarbeiter*innen

Aikaterini Dori

war von Juni 2016 bis Mai 2018 Stipendiatin der Polytechnischen Stiftung Frankfurt mit dem Schwerpunkt Kulturelle Vielfalt und Migration. Sie war vor allem im Team Frankfurt Jetzt! tätig. Zu ihren Tätigkeiten gehörte die erstmalige Erprobung des neuen Stadtlabor-Formats „Sammlungs-Check“, bei dem Teile der Museumssammlung partizipativ betrachtet und kontextualisiert werden sollen. Der erste „Sammlungs-Check“ widmete sich dem Thema Migration, sein Titel: „Migration partizipativ sammeln“.

Corinna Engel

verließ im März 2018 nach 4,5 Jahren das HMF, um Abteilungsleiterin der Öffentlichkeitsarbeit im Museum für Kommunikation zu werden. Sie hat die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Museums aufgebaut und strukturiert; vorher gab es dafür keine eigene Stelle. In die Zeit ihres Wirkens fielen wichtige Meilensteine, wie das Richtfest „Freundliche Übernahme“, die Eröffnung des Neubaus im Herbst 2017 und die Eröffnung des Jungen Museums im Museumsquartier im Februar 2018. Die markante Steigerung des Museums in der öffentlichen Wahrnehmung ist ihr Verdienst. An der Konzeption des neuen Museumsportals (eingeführt im Sommer 2017) war sie intensiv beteiligt, den Newsletter des HMF konzipierte sie ganz neu.

Franziska Mucha

arbeitete nach ihrem Volontariat im Team Stadtlabor von März 2016 bis September 2018 als Kuratorin für digitale Museumspraxis. Auf der von der Aventis Foundation geförderten Stelle wirkte sie in das gesamte Museum hinein und leistete Pionierarbeit. Besondere Projekte wie das Stadtlabor Digital, die Sammlung Online und der Multimedia Guide konnten realisiert

werden. Digitale Museumspraxis ermöglicht eine verbesserte Interaktion, direkte Vernetzung und partizipative Mitgestaltung des Museums für Mitarbeiter*innen und Publikum. Franziska Mucha ist nun im Rahmen des „European Training Network – Participatory Memory Practices“ an der Universität Glasgow als PhD-Studentin und Postgraduate Researcher angestellt.

Marcus Schmidt

absolviert in der Stadtverwaltung seit September 2017 eine Ausbildung zum Fachinformatiker. Unter anderem hat er die im HMF erworbenen Fachkenntnisse für die Audiobespielung des Wahlzimmer-Karussells und die medientechnische Vorbereitung der Ausstellung „Damenwahl!“ eingesetzt. Wie vorgesehen wechselte er im August in die Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Frankfurt am Main.

Marie-Luise Schultz

wurde Ende Oktober 2018 in den Ruhestand verabschiedet. Die Pädagogin mit einer Ausbildung zur Druckerin arbeitete seit 1994 zunächst als freie Museumspädagogin, seit 2004 fest angestellt für das Junge Museum Frankfurt. Dort baute sie die beliebte Druckwerkstatt auf, initiierte Projekte wie die Mädchen-Schreibwerkstatt und Frankfurt Live! Ein biografisches Jugendprojekt. Im Team des Jungen Museums entwickelte und erprobte sie das Junge Museum unterwegs, kuratierte zahlreiche interaktive Ausstellungen für Kinder, erarbeitete pädagogische Begleitprogramme und die Kinderspuren für Sonder- und Dauerausstellungen des Historischen Museums.

HMF

Preise und Auszeichnungen

Historisches Museum Frankfurt erhält Zukunfts-Gut-Preis für lebensnahe Kulturvermittlung

„Die Auszeichnung unterstreicht, welchen sinnvollen Vermittlungsansatz das Historische Museum seit nunmehr sieben Jahren verfolgt. Seine partizipativen Angebote laden die Bürgerinnen und Bürger dazu ein, an ihrem Stadtmuseum mitzuwirken, daran teilzuhaben. (...) Das Historische Museum erweitert seinen Blick auf die Frankfurter Stadtgeschichte, während sich die Frankfurterinnen und Frankfurter in seinen Präsenzen wiederfinden. Auf diese Weise entwickelt sich unser Stadtmuseum immer mehr zu einem Forum für alle. Der zweite Platz des ZukunftsGut-Preises ist daher ein verdienter Lohn“, freut sich Kulturdezernentin Ina Hartwig und gratuliert dem Leiter des Hauses, Jan Gerchow, Frau Susanne Gesser und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu diesem Erfolg.

Presseinformation des Kulturdezernats der Stadt Frankfurt am Main, 14.9.2018

Kairos-Preis für Frankfurter Museumschef Jan Gerchow

Nicht die Herkunft, die Religion oder irgendeine nationale Identität, sondern die Stadt ist das, was sie (die Bewohner) miteinander teilen. Darüber ins Gespräch zu kommen, die Stadt zu erkunden, in der aktuellen historischen Dimension zu erforschen – das heißt, Stadtmuseum zu machen.

Zitat Jan Gerchow in: Neue Presse Coburg, 6.3.2018

Kairos-Preis für Frankfurter Museumschef Jan Gerchow

Gemeinsam mit seinem Team habe er das Museum zu einem „vitalen Ort für die Selbstverortung in Identitätsfindung der Frankfurter Stadtgesellschaft“ entwickelt, teilte die Alfred Toepfer Stiftung (...) mit. „Jan Gerchow hat die besten Strategien punktgenau kombiniert und sein neues Haus umgestaltet zu einem beispielhaften Ort der Gemeinschaftsbildung.“

Die Welt, 6.3.2018

Museumsleben

Neue Altstadt

Frankfurter Bautradition, neu interpretiert: Der Neubau des Historischen Museums

Bildunterschrift FAZ, 22.9.2018

Das Museum als Zwiebel

Frankfurt gilt bei Schweizern nicht als touristisches Traumziel. (...) Doch da ist noch viel mehr. Das lernt man spätestens beim Besuch des im Herbst 2017 neu eröffneten Historischen Museums. (...) Die Frankfurter Sammlung gehört zu den reichhaltigsten in Deutschland. (...) Es hat sich gelohnt, das Museum komplett neu zu bauen. (...) Die Botschaft ist klar: Museen haben für unsere Gesellschaft eine wichtige Rolle weit über Stadtmarketing hinaus. Sie sind urbane Treffpunkte. (...) Eine auf Vertiefung angelegte Dauerausstellung in Zwiebelform, bei der sich Schicht um Schicht freilegen lässt, ist auch eine deutliche Absage an den zunehmend beschleunigten, erschöpfenden Museumszirkus der letzten Jahrzehnte.

Blogeintrag des Schweizerischen Nationalmuseums, Juni 2018

Oberbürgermeister Feldmann beglückwünscht Historisches Museum zum 140. Geburtstag

„Das Museum, die neue Altstadt und das Römerberg-Ensemble ergänzen sich perfekt. Sie verschmelzen zu einem wunderbaren Ganzen!“, sagte Feldmann. So entstehe begehbarer 800-jährige Stadtgeschichte, die sich in die Zukunft transportieren lasse.

Presse.info, 4.6.2018

Justitia hat sich ins Museum gerettet

Wir können aufatmen, er ist in Sicherheit und zwar in einer Vitrine des Historischen Museums.

Journal Frankfurt / Journal – Der Tag, 15.6.2018

Das Historische Museum Frankfurt in der Presse

Spot



Kleiner Zeuge der Eintracht-Jubelfeier steht im Museum

Mitarbeiter des Historischen Museums hatten eine Rettungsaktion gestartet, die sie für nötig hielten angesichts der fragilen und gefährlichen Situation der kecken Gestalt hoch oben auf der Stehle. Also beschloss man, sie ins Historische Museum zu verfrachten ...

FAZ Frankfurter Allgemeine Zeitung, 6.6.2018

Die Frankfurter zieht es auf den Platz vor dem Historischen Museum

Im Oktober vergangenen Jahres hat das Historische Museum eröffnet. Mit ihm haben die Frankfurter einen schönen Platz dazu gewonnen. Bei dem derzeitigen Wetter fühlen sie sich dort, wie bei guten Freunden.

Im vergangenen Oktober (...) hatten sich die Bürger und die Statuen von Allegorien, römischen Göttern und Halbgöttern schon etwas beschnuppert. In den Wintermonaten blieb man aber noch auf Distanz. Doch nun, bei den milden Temperaturen auch am Abend, werden die Frankfurter und die Statuen langsam richtig dicke Kumpel. Oft sieht man kleine Grüppchen in den Nischen sitzen, eine der Statuen in ihrer Mitte, als habe man schon immer zusammengehört.

FNP Frankfurter Neue Presse, 21.4.2018

Damenwahl! Frauenwahlrecht vor 100 Jahren: Das Historische Museum Frankfurt präsentiert dazu eine Ausstellung

(...) Das neue Historische Museum wurde am 4. Oktober 2017 im Herzen der Frankfurter Altstadt eröffnet. Seitdem hätten das Haus genau 56 193 Menschen besucht, fast genauso viele wie in den neun Monaten zuvor (60 644), sagte Gerchow. Seit der Eröffnung kämen durchschnittlich etwa 18 500 Besucher im Monat, fast dreimal so viele wie zuvor.

Schwäbische Zeitung, 17.2.2018

Inklusion

Bundesweit einmalig Historisches Museum jetzt fit für Sehbehinderte

Als Sehbehinderter oder blinder Mensch ein Museum auf eigene Faust erkunden – unvorstellbar? Nein, das Historische Museum hat dafür ein in Deutschland einmaliges Konzept entwickelt.

BILD, 7.6.2018

Fingerspitzengefühl im Museum Zwei Ausstellungshäuser bauen ihr Angebot für sehbehinderte Menschen aus.

Am (...) Sehbehindertentag 2018 hat das Museum seine Angebote für visuell eingeschränkte Menschen öffentlich vorgestellt. Darunter sind Exponate, auch Originale, zum Ertasten. Auf manche dieser Stücke macht nur eine neue und speziell für visuell beeinträchtigte Menschen entwickelte Audioführung aufmerksam.

FR Frankfurter Rundschau, 7.6.2018

Neues Kabinett in „Frankfurt Einst?“

Die Puppenspielerin

Enkelin Álvarez freut sich, dass ihrer Großmutter eine Ausstellung gewidmet wird. „Nun sind die Puppen dort, wo sie hingehören und wo sie einst gefertigt wurden.“ Damals hätten sie Kindern und ihr selbst große Freude bereitet, jetzt den Besuchern. (...) Liesel Simons Kunst war fast vergessen. Nun wird sie im Historischen Museum gezeigt.

FR Frankfurter Rundschau, 14.9.2018

Geerbt. Gekauft. Geraubt?

Alltagsdinge und ihre NS-Vergangenheit und Legalisierter Raub. Der Fiskus und die Ausplünderung der Juden in Hessen 1933–1945. 17.5.2018 – 14.10.2018

Der Weg ins Museum

Arisierung, Raub, Entrechtung – Frankfurter Museen erforschen den Erwerbshintergrund von Objekten ihrer Sammlungen und präsentieren sie in einer Serie von Ausstellungen

Die Schau rekonstruiert (...) eindrucksvoll aus den Akten der Finanzbehörden die Spuren von Verfolgten und Ermordeten. Dabei zeigt sie die kalte Raffinesse einer Behörde, die zum größten Teil nicht aus hundertprozentigen Nazis bestand, aber dem Dienstherrn bei seinen Raubzügen widerstandslos folgte. (...) Für alle, die sich als „Kerndeutsche“ begreifen: Ein Stück Heimatgeschichte wäre zu besichtigen.

taz Die Tageszeitung, 19.5.2018

Dubiose Erbstücke gesucht

Das Historische Museum Frankfurt sucht Alltagsgegenstände, die aus ehemals jüdischem Besitz stammen könnten. Etliche Menschen fragen sich schon länger, welche Herkunft der Tisch und die Stühle, das Bild oder das Besteck in ihrer Familie haben – Dinge, über die nur gemunkelt wird. Wer solche Stücke hat und über ihre Herkunft berichten oder sie recherchieren möchte, ist von der Kuratorin Angela Jannelli herzlich eingeladen, sich zu melden. (...) Die Frankfurter Rundschau wird berichten, welche bemerkenswerten Funde eingehen und welcher Hintergrund sich in Zusammenarbeit mit Experten des Fritz-Bauer-Instituts herausfinden lässt.

FR Frankfurter Rundschau, 2.5.2018

Gestohlen, geraubt, geklaut und Legalisierter Raub

Die Ausstellung „Legalisierter Raub“ im Historischen Museum erinnert an die Ausplünderung der Juden in der NS Zeit. Jetzt können Frankfurter die Herkunft von Fundstücken recherchieren lassen.

FR Frankfurter Rundschau, April 2018

Jugend und Erwachsenwerden in Frankfurt Jetzt!

Blicke zurück nach vorn

Erinnerungsarbeit ist zwar untrennbar mit Museumsarbeit verbunden. Im Historischen Museum Frankfurt wird sie jetzt aber besonders groß geschrieben; in Mats Staubs Videoreihe „21 – Erinnerungen an das Erwachsenwerden“ und auch im Projekt „Orte der Jugend“.

Strandgut – Das Kulturmagazin, November 2018

Frankfurter Spitzenarbeit

Mode von Toni Schiesser.

8.11.2018 – 28.4.2019

„Ich kann ihne sache, die Franzose mache en Murks“

Das Frankfurter Historische Museum porträtiert die Frankfurter Modemacherin und Haute-Couture-Schneiderin Toni Schiesser, die auch Marika Kilius und Caterina Valente einkleidete. Der Titel ist durchaus wörtlich zu nehmen, wie etwa der Blick auf ein schwarzweißes Pettycoatkleid von 1957 zeigt [...] Die große Dame Toni Schiesser indes bleibt eine Legende für die alten Kundinnen, die selbst Kleider für die Schau zur Verfügung gestellt haben.

FNP Frankfurter Neue Presse, November 2018

Damenwahl!

100 Jahre Frauenwahlrecht. 30.8.2018 – 20.1.2019

Heiraten! Kinder kriegen! Haushalt führen!

Die Ausstellung „Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht“ im kürzlich neu eröffneten Historischen Museum Frankfurt würdigt die zu Unrecht vergessenen Protagonistinnen der breiten Frauenbewegung im Deutschen Kaiserreich. (...) Die Schau zeigt das Doppelgesicht des Kaiserreichs, das wirtschaftlich blühte und gesellschaftlich stagnierte.

taz Die Tageszeitung, 10.10.2018

Ein spätes öffentliches Dankeschön

Helene Lange, Henriette Fürth, Bertha Pappenheim oder Anita Augspurg: Sie alle stehen für die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland – vor genau 100 Jahren. Wie treffend begründete es schon damals die Frauenrechtlerin Hedwig Dohm (1831 bis 1919): „Die Menschenrechte haben kein Geschlecht“. Die Ausstellung in Frankfurt ist eine öffentliche Danksagung.

Panorama, 9.9.2018

Mitdenken, mitreden, mitgestalten

Demokratie braucht Diskussion. 100 Jahre Frauenwahlrecht sind ein guter Grund, zurückzublicken – und nach vorn.

Stuttgarter Zeitung – Filder-Zeitung Süd, 30.8.2018

Schau „Damenwahl“ über 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland

100 Jahre Frauenwahlrecht ist Anlass für das Historische Museum Frankfurt (HMF) zu einer Jubiläumsschau. Die Ausstellung „Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht“ läuft vom 30. August bis zum 20. Januar und ist die erste große Sonderausstellung im 2017 eröffneten Ausstellungshaus des HMF.

Wertheimer Zeitung, 29.8.2019

Hundert Jahre Frauenwahlrecht Damenwahl!

Audio- und Filmquellen geben Zeitzeuginnen und ihren politischen Reden, Diskussionen und Positionen Gesichter und Stimmen. Besucher*innen können in einem Labor aktuelle Auseinandersetzungen wie Gender Pay Gap und #MeToo mit dem historischen Thema in Verbindung bringen. [...] So schlägt die Ausstellung eine Brücke zwischen den Forderungen der Ersten Deutschen Frauenbewegung von einst und den aktuellen Debatten.

FRIZZ Das Magazin, August 2018

Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht

Das Historische Museum lenkt mit dieser großen, ganz Deutschland in den Blick nehmenden Jubiläumsausstellung die Aufmerksamkeit auf die Frauen, die zur Entstehung der Weimarer Republik, zur Novemberrevolution und zur Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland beitrugen.

Senioren Zeitschrift Frankfurt, April 2018

Pannen, Katastrophen und Apokalypsen.

Zeichnungen von Kurt Wölbing, 1967 – 1983.
7.6.2018 – 30.9.2018

Schräge Schau im Historischen Museum

Der „13. Sammlerraum“ im Historischen Museum liegt versteckt in Ebene 3. Er ist ein Schatzkästchen! Besucher können hier Schenkungen von Stiftern entdecken. Ein paar Mal im Jahr sind Sonderausstellungen zu sehen. Nun gibt's eine neue. Pannen, Katastrophen und Apokalypsen startet übermorgen. Die Schau zieht Betrachter in ihren Bann. Sie ist bunt und ein bisschen schräg. Zu sehen sind Werke des Frankfurter Künstlers Kurt Wölbing (1910 – 1990). (...) „Nein, in dieser Stadt wächst bestimmt kein Spargel“ heißt das Werk und zeigt, wie rummelig Frankfurt ist.

BILD Frankfurt, 5.6.2018

Junges Museum

Dagegen! Dafür? Revolution. Macht. Geschichte.

Die neue Ausstellung für Schüler ab 9 Jahren „Dagegen? Dafür! Revolution. Macht. Geschichte.“ nimmt Revolutionen und Protestbewegungen in den Blick. Das Museum habe vier Themen ausgewählt, die in Frankfurt wichtig waren, (...)

FR Frankfurter Rundschau, 22.10.2018

Empör dich in Frankfurt!

Die Ausstellung ist für Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren konzipiert und spricht vor allem Schüler, respektive Schulen an. Sie zielt darauf, eigene Standpunkte, Kommunikation und Engagement zu unterstützen.

Strandgut – Das Kulturmagazin, Oktober 2018

„Wehrt Euch, leistet Widerstand!“ Zwei Revolutionen, zwei Protestbewegungen. So technisch modern wie im Jungen Museum ist Geschichte noch nie dargestellt worden

Folgerichtig trägt die neue Produktion des Jungen Museums Frankfurt, das nach seinem umzugsbedingten Exil an der Hauptwache im Februar wieder seinen angestammten Ort im Historischen Museum in Beschlag genommen hat, den Titel „Dagegen! Dafür? Revolution. Macht. Geschichte.“ Sie ist vor allem für Schüler von neun Jahren an und für Schulklassen gedacht. Revolutionär an ihr ist nicht nur das Thema Revolution, sondern auch die Technik, die in dieser Schau in ihrer zurzeit innovativsten Form eingesetzt wird. (...) Sieht so das Museum der Zukunft aus? Den Schülern scheint das Konzept jedenfalls zu gefallen. „Voll cool“ meinen Miriam, Alexandra und Valerija von der Brüder-Grimm-Realschule: „Wir lernen mit Spaß.“ Die Frage ist nur, wie viel am Ende hängenbleibt.

FAZ Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22.10.2018

Porzellanmuseum

Auf den Spuren der Kaffeekultur

Vom Siegeszug des Kaffees durch Europa handelt die Führung durch das Höchster Porzellanmuseum am morgigen Sonntag, 7. Januar. Unter dem Motto „Schwarz wie der Teufel, heiß wie die Hölle“ lernen die Teilnehmer die Geschichte des Kaffeekonsums in Europa am Beispiel von ausgewählten Stücken des Porzellan-Museums kennen. Ursprünglich von den Türken in unseren Sprachraum gebracht, wurde der Kaffee zu einem beliebten – und verteufelten – Luxusgetränk. Wie sich der Kaffeeklatsch als wichtiges Standbein sozialer Interaktionen entwickelte und was das mit Frauenrechten zu tun hat, erläutert Laura Grossbach. Die Führung beginnt um 15 Uhr. Die Teilnahme kostet drei, ermäßigt 1,50 Euro. Treffpunkt ist das Porzellan Museum Frankfurt, Kronberger Haus, Bolongarostraße 152.

FR Frankfurter Rundschau, 6./7.1.2018



Bundesministerin Franziska Giffey bei der Eröffnung der Ausstellung „Damenwahl“ auf dem Museumsplatz

Bildnachweise

Titel: HMF, Uwe Dettmar
U2: HMF, Stefanie Kösling
2: HMF, Stefanie Kösling
3: HMF, Petra Welzel
4: HMF, Stefanie Kösling
5: HMF, Jens Gerber
6: links K.v. Bethmann, rechts HMF, Stefanie Kösling
8: HMF, Stefanie Kösling
9: HMF, Stefanie Kösling
10: links und rechts HMF, Stefanie Kösling
11: HMF, Stefanie Kösling
12: HMF, Stefanie Kösling
13: Peter H. Schäfer
14: links und rechts Peter H. Schäfer
16: HMF, Stefanie Kösling

17: Courtesy of Ilya & Emilia Kabakov, Bukhtoyarov Family Collection
18: HMF, Horst Ziegenfusz
19: HMF, Horst Ziegenfusz
20: oben HMF, Stefanie Kösling, unten HMF, Horst Ziegenfusz
21: links HMF, Horst Ziegenfusz, rechts HMF, Stefanie Kösling
22: HMF, Stefanie Kösling
23: links und rechts HMF, Stefanie Kösling
24: links und unten HMF, Stefanie Kösling
25: oben HMF, Petra Welzel unten HMF, Horst Ziegenfusz

26: links und rechts HMF, Stefanie Kösling
27: HMF, Stefanie Kösling
28: oben, mittig und unten HMF, Petra Welzel
29: oben HMF, Stefanie Kösling, unten Peter H. Schäfer
30: Matthias Schmeier
31: Konrad von Bethmann
32: links und rechts HMF, Petra Welzel
33: HMF, Jens Gerber
34: HMF, Willi Gubanek
35: oben HMF, mittig und unten HMF, Stefanie Kösling
36: links HMF, Wolfgang Günzel, rechts Alexander Paul Englert

37: JuM, Laura Hollingshaus
38: HMF, Stefanie Kösling
39: HMF, Horst Ziegenfusz
40: oben und unten HMF, Horst Ziegenfusz
41: HMF, Horst Ziegenfusz
42: HMF, Horst Ziegenfusz
43: HMF, Horst Ziegenfusz
44: oben und unten HMF, Horst Ziegenfusz
45: HMF, Horst Ziegenfusz
46: HMF, Horst Ziegenfusz
47: links und rechts HMF, Petra Welzel
48: HMF, Stefanie Kösling
51: Konrad von Bethmann
58: HMF, Stefanie Kösling
64: HMF, Stefanie Kösling

Impressum

Herausgeber

Jan Gerchow, Direktor

Redaktion

Danica Brenner, Laura Hollingshaus, Jenny Jung

Gestaltung

GARDENERS.de

Druck

Henrich Druck + Medien GmbH

Museumfamilie

M Historisches Museum Frankfurt (HMF)

Saalhof 1 (Römerberg), 60311 Frankfurt am Main
 Tel. +49(0)69 212 35599
 info@historisches-museum-frankfurt.de
 www.historisches-museum-frankfurt.de
 Dienstag bis Freitag 10–18 Uhr, Mittwoch 10–21 Uhr,
 Samstag & Sonntag 11–19 Uhr

M Junges Museum Frankfurt (JuM)

Saalhof 1 (Römerberg), 60311 Frankfurt am Main
 Tel. +49(0)69 212 35154
 info.junges-museum@stadt-frankfurt.de
 besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de
 www.junges-museum-frankfurt.de
 Dienstag bis Freitag 10–18 Uhr, Mittwoch 10–21 Uhr,
 Samstag & Sonntag 11–19 Uhr

M Porzellan Museum Frankfurt (PMF)

im Kronberger Haus, Höchst
 Bolongarostraße 152
 65929 Frankfurt-Höchst
 Tel. +49(0)69 212 -45474/-36712
 Samstag und Sonntag 11–18 Uhr
 sowie an Feiertagen und Brückentagen

Die Autor*innen

AG Anne Gemeinhardt, AJ Angela Jannelli,
 AvB Andrea von Bethmann, BB Benedikt Burkhard,
 DB Danica Brenner, DL Dorothee Linnemann,
 JA Jasmin Alley, JG Jan Gerchow, KB Katharina Böttger,
 LH Laura Hollingshaus, MC Martha Caspers,
 MCH Maren Ch. Härtel, MLS Marie-Luise Schultz,
 NG Nina Gorgus, PH Pune Henning,
 PS Patricia Stahl, RIO Karin Berrío, SB Sandra Baetzel,
 SG Susanne Gesser, WPC Wolfgang P. Cilleßen

Ausstellungen 2019

HMF

- ▶ seit 13.9.2018 neues biografisches Kabinett in der Dauerausstellung Frankfurt Einst?: Liesel Simon
- ▶ bis 20.1.2019 Damenwahl! 100 Jahre Frauenwahlrecht
- ▶ bis 14.4.2019 Stadtlabor Orte der Jugend und Mats Staub „21“ – Erinnerungen ans Erwachsenwerden
- ▶ bis 28.4.2019 13. Sammlerraum: Toni Schiesser
- ▶ 6.3. – 14.7.2019 Vergessen – warum wir nicht alles erinnern
- ▶ 16.5. – 15.9.2019 Stadtlabor in Frankfurt Jetzt!: Wie wohnen die Leute?
- ▶ 5.9.2019 – 19.1.2020 Das Meisterstück. Kunst kommt von Können. Malerausbildung von der Zunft bis zur Akademie

JuM

- ▶ bis 22.3.2020 Dagegen! Dafür? Revolution. Macht. Geschichte.

Termine 2019

- ▶ 21. – 22.3.2019 Tagung Frankfurt und der NS
- ▶ 26.4.2019 Premiere Weiße Flecken: Jugendperformanceprojekt im HMF
- ▶ 11.5.2019 Nacht der Museen
- ▶ 17.5.2019 Frankfurt liest ein Buch: Lesung im HMF
- ▶ 23. – 24.5.2019 Tagung Dynamiken des Erinnerns und Vergessens
- ▶ 13.6.2019 Museumsgeburtsstag
- ▶ 23. – 25.8.2019 Museumsuferfest

Vorschau 2020

- ▶ März bis Juli 2020 Kleider in Bewegung
- ▶ September 2020 bis Januar 2021 Frankfurt und der Nationalsozialismus



Sinn? Stifften!

**Nutzen Sie das Stiftungs-
und Nachlassmanagement
der Frankfurter Sparkasse
und fördern Sie Dinge, die
Ihnen am Herzen liegen.**



Sprechen Sie uns an:

Stephan Yanakouros, Telefon 069 2641-3587

Markus Hartmann, Telefon 069 2641-1443

stiftungen@frankfurter-sparkasse.de

Wir sorgen dafür,
dass Ihre Ideen nachhaltig wirken.

 **Frankfurter
Sparkasse**

1822